MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

581 (14.12.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-87022

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.40 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Auswärtige Inserate 25 „ Die Reklamen-Zeile 60 „ Einzel-Nummern 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das Mannheimer Journal ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 581. Freitag, 14. Dezember 1900. (Mittagblatt.)

Deutscher Reichstag.

19. Sitzung vom 13. Dezember. (Schluß.)

Möller-Duisburg (natl.): Zu einer Verständigung in verschiedenen wirthschaftlichen Richtungen, dem Zolltarif und dergleichen müsse man gelangen, obwohl es ungeheuer schwer sei, eine richtige Mittellinie zu ziehen.

Graf Klinckowström (kons.): Die Landwirthschaft verlange nichts Unbilliges. Mit den Maßnahmen der auswärtigen Politik könne man sich einverstanden erklären. Wenn Krüger nicht zu politischen Zwecken, sondern als Privatmann komme, werde man ihn empfangen können.

Fürst Radziwill (Pole) vertheidigt die Haltung des Erzbischofs v. Stablewski in der Meseritzer Wahlangelegenheit.

Es folgen verschiedene Bemerkungen zur Geschäftsordnung und persönliche Auseinandersetzungen. Die wichtigsten Theile des Etats werden der Budgetkommission überwiesen. Nächste Sitzung: 8. Januar 1901, 2 Uhr. Tagesordnung: Urheberrecht. Der Präsident wünscht den Mitgliedern ein fröhliches Fest. — Schluß 4¼ Uhr.

Nachklänge

zur nat.-lib. Parteiversammlung am Sonntag. II.

In unserem gestrigen ersten Artikel glauben wir bewiesen zu haben, daß Alles, was man den Reichstagswahlen nachsagt, nun auch bei Wahlen zur Handelskammer, zum Bürgerausschuß und zum Kreistag in Anwendung kommen wird, sollten die Seitens der Regierung gewünschten Kauteleu durchdringen.

Jolly als Minister a. D. kam zum Schlusse, „daß eine liberale Partei im Gegensatz zu anderen, z. B. durch materielle und religiöse Interessen geeinigten Parteien, ein auf ihrem Boden stehendes Ministerium nie unbedingt unterstützen könne, sondern sich dagegen kritisch, treibend und unter Umständen auch gegnerisch verhalten müsse." (S. Prof. Müller: „Das politische Erziehungsproblem der badischen Gegenwart".) Will die nationalliberale Partei ihren Grundsätzen treu bleiben, so kann sie von dem nun einmal betretenen Weg nicht mehr zurück und wir müssen uns fragen, warum man den letzten Schritt zu thun scheut, um unser Wahlrecht zu einem wirklich populären zu machen. In früheren Jahren war man nicht so zaghaft. Man willigte ein,

1. daß die Zweite Kammer ihren Präsidenten ohne Bestätigung selbst wähle;
2. daß sie sich selbst ihre Geschäftsordnung gebe;
3. daß sie Gesetze vorschlage;
4. Sämmtliche Beschränkungen des aktiven und passiven Wahlrechts wurden aufgehoben;
5. die geheime Wahl trat an Stelle der öffentlichen;
6. die Mandatsdauer wurde von 8 Jahre auf 4 Jahre herabgesetzt u. s. w.

Heuer dagegen will man noch das indirekte Wahlrecht aufrechterhalten, welches in seiner heutigen Form nichts als eine Plackerei für Wähler und Wahlmänner bedeutet und überdies manchen gutgesinnten Wähler überhaupt von der Wahlurne vertreibt. — Man citirt uns die hochverehrten Stabel und Lamey, aber warum nicht auch Eckhard und Kiefer, die doch schon vor mehr als 30 Jahren Vorkämpfer des direkten Wahlrechts waren!

Die Exemplification des Herrn Ministers auf Belgien war keine glückliche. „Wer das Kreuz hat, segnet sich", und so wird die clericale Partei in Belgien, solange sie am Ruder ist, ebensowenig das allgemeine Wahlrecht einführen, wie die Sozialdemokraten in Mannheim, die doch immer behaupten, das ganze Volk zu vertreten, und zu dem auch wir gehören, nicht daran denken, aus freien Stücken auch nur eines der 3 Mannheimer Landtagsmandate aufzugeben. Das Centrum hat 22 Kammersitze, rechnet nach Wacker bestimmt auf 29, die es ständig halten will und die es auch bei dem indirekten Wahlrecht bekommen wird, wenn die bürgerlichen, liberalen Parteien sich nicht ernstlich ihrer Pflichten erinnern. Beim Centrum gehen die Wähler mit dem Clerus, der ja offen zur Thätigkeit in diesem Sinne aufgefordert wird, und nur die Einführung des direkten Wahlrechtes kann herbeiführen, daß bei den Landtagswahlen auch die seither abseits Stehenden wieder am politischen Leben theilnehmen.

Die Erwähnung der badischen Konservativen als Befürworter des indirekten Wahlrechts ist nicht minder anfechtbar. So war im Jahre 1882 unseres Wissens überhaupt nur ein Konservativer in der Kammer, — der stimmte für das direkte Wahlrecht. Bei einer späteren Abstimmung hierüber waren es deren 3, davon fehlte einer, einer stimmte dafür, einer dagegen! Das kann man doch kaum eine Empfehlung für das indirekte Wahlrecht Seitens der Konservativen nennen!

In der Landesvertretung müssen alle Interessen ihre Repräsentanten haben, Industrie, Handel, Landwirthschaft und auch die Arbeiterschaft! Man lasse alle Elemente an der Gesetzgebung theilnehmen und man weist ihnen damit auch ihren Theil an Verantwortung zu. —

Der Herr Minister empfiehlt dazu das Begehen einer Mittellinie, aber dies wird auf dem Boden der Kautelen nicht erreicht. Er ist der Ansicht, unsere Wahlbezirke seien im Vergleich mit den Reichstagswahlbezirken mit 100 000 Seelen zu klein. Will man nun das direkte Wahlrecht, so suche man nach einem Modus und wir gestatten uns den folgenden Vorschlag zu machen.

Man nehme unsre 14 badischen Reichstagswahlbezirke als Grundlage, dann sind größere Bezirke sofort zur Verfügung. — Anstatt 63 sollen von nun ab 70 Abgeordnete gewählt werden. Jeder Kreis wähle deren 5 proportionell und nach Liste. Diejenige Partei, die mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen aufbringt, erhält 3 Sitze. Sind in einem Bezirk mehr als 2 Bewerber vorhanden, so scheiden Diejenigen, welche weniger als 20% der abgegebenen Stimmen erhalten, bei der Vertheilung der Mandate ganz aus. Streiten dagegen nur 2 Parteien, so erhält die stärkere deren 3, die schwächere die restirenden 2, insofern ihre Stimmen 20% oder mehr der abgegebenen Stimmen erreichen, andernfalls nur 1 Mandat. —

Zu überlegen wäre, in welchem Fall die Stichwahlen, für deren Erhaltung wir unbedingt eintreten, anzubringen, wie wir den Vorschlag überhaupt nur in die Diskussion werfen, damit sachverständigere Elemente ihn aufgreifen, und falls sie einen gesunden Kern darin finden, ihn der Verbesserung entgegenführen.

Unter Zugrundelegung des vorerwähnten Verfahrens und der Resultate der Reichstagswahlen 1898 würden wir folgende Resultate für die 2. Kammer erhalten:

1) Mannheim

Nat. Lib.	Dem.-Freis.	Centr.	Antisem.	Sozialb.	
8759	2273	4789	2120	15201	= 32542

Weniger als 20% Dem.-Freis. und Antisem. scheiden aus

Gebliebene Stimmen:

Nat.-Lib.	Centr.	Sozialb.
30,5	16,6	52,9%

demnach

Sozialb.	Nat.-Lib.	
3	2	Sitze.

2) Karlsruhe

Conserv.	Nat.-Lib.	Dem.-Freis.	Antis.	Sozialb.	
1604	7607	6370	874	9031	= 25489

Außer Betracht unter 20% Kons. u. Antis. Bleiben:

Nat.-Lib.	Dem.-Freis.	Sozialb.	
2	1	2	Sitze.

3) Freiburg

Nat.-Lib.	Centr.	Antisem.	Sozialb.	
8597	9686	126	2359	= 20768

Verbleiben 18 283.

Nat.-Lib.	Centr.	
2	3	Sitze.

4) Offenburg.

Natl. Lib.	Centr.	Antisem.	Sozialb.	
5008	6572	369	1891	= 13840

Verbleiben 11 580.

Nat.-Lib.	Centr.	
2	3	Sitze.

5) Achern-Bühl: Centrum 5 Sitze.

6) Ettlingen-Pforzheim

Conserv.	Nat. Lib.	Centr.	Sozialb.	
1435	7251	4228	10454	= 23464

Verbleiben 17 701.

Nat.-Lib.	Sozialb.	
2	3	Sitze.

7) Heidelberg

Nat.-Lib.	Centr.	Antisem.	Sozialb.	
7289	4628	2715	2781	= 17413

Verbleiben 11 917.

Nat.-Lib.	Centr.	
3	2	Sitze.

8) Sinsheim

Conserv.	Nat.-Lib.	Centr.	Sozialb.	
4847	4031	6239	1301	= 16428

Verbleiben 15 117.

Nat.-Lib.	Conserv.	Centr.	
1	2	2	Sitze.

9) Buchen

Nat.-Lib.	Centr.	
3995	11142	= 15137

Nat.-Lib.	Centr.	
2	3	Sitze.

10) Ueberlingen-Meßkirch

Nat.-Lib.	Dem.-Freis.	Centr.	Sozialb.	
7223	1407	9427	864	= 18921

Verbleiben 16 550.

Nat.-Lib.	Centr.	
2	3	Sitze.

11) Donaueschingen

Nat.-Lib.	Dem.-Freis.	Centr.	Sozialb.	
9508	372	8513	1261	= 19654

„Mira"

Roman von H. von Schreibershofen

(Nachdruck verboten.)

1) (Fortsetzung.)

„Zanke nicht, Mütterchen; ich bin heute Abend so glücklich!" sagte sie weich und innig.

„War die Herrin gut mit dem Töchterchen? Seelchen, Duschka, welches Kind hat es so gut!" Und die alte Dienerin löste das weiße Kleid, ordnete die schweren Zöpfe für die Nacht und murmelte Segenssprüche über die Herrin, deren Güte für das Stieftind in ihren Augen einzig und unerreichbar dastand.

Zum ersten Male wollte sich Miras Herz gegen diese oft gehörte Bewunderung auflehnen. Valeska hätte sich wohl erzählen lassen können, was Miras Herz erfüllte... Aber noch wagte sie kaum, diesen Tadel gegen sich selbst auszusprechen. — Valeska hatte jedenfalls Recht gehabt — sie nickte lächelnd.

Sie lächelte noch im Traum, denn der Jugend naht der Schlummer ungerufen. Im Schlafe spann sie die Gedanken weiter, die sie noch nicht hatte aussprechen dürfen, und ihre Lippen bildeten lautlos einen Namen...

Ruhelos ging Valeska auf dem weichen Teppich des Salons auf und ab mit leise raschelnder Schleppe, die Hände über der Brust gekreuzt, die dunklen Augen mit verhaltener Gluth auf das im Mondlichte schimmernde Meer gerichtet. Sie wollte nicht schlafen, sie wollte denken und träumen.

„Warum spricht er nicht!" sagte sie mit mühsam unterdrückter Leidenschaft. „Warum schweigt er noch immer! Ist das Leben nicht viel zu schnell vorbei, um das Glück muthwillig zu verkürzen?!"

Sie blieb in der Balkonthür stehen und lockerte die Goldkette um den Hals, um freier zu athmen. „Ich kenne die Leidenschaft nicht," hatte sie Sobitten geantwortet, „ich fürchte sie nicht."

Und nun?

Sie hatte mit Mira am Meeresufer unter den Palmen der Promenade gesessen, und der Wind hatte ihr das feine Spitzentuch entführt. Ehe sie es bemerkt, hatte Jemand es ihr schon wieder überreicht — ein schöner, schlanker Mann mit vornehmer Haltung und eleganten Bewegungen. Unter fein gezeichneten, schwarzen Brauen sah ein Paar ernster, grauer Augen sie an; unwillkürlich senkte sie die ihren, indeß er seinen Namen nannte: „Graf Saldow." Er bat, ihn der jungen Dame vorzustellen. Valeska that es mechanisch, sie hatte Mira für den Augenblick vergessen. Er fragte, ob er sie begleiten dürfe.

Zusammen schritten sie neben dem Meere hin, das seine Wogen gegen die Brüstung der Promenade schleuderte; der weiße Gischt spritzte hoch empor. Valeska fühlte sich ungewöhnlich angeregt, sie sprach und lachte laut und lebhaft, ihre Wangen waren geröthet, ihre Augen glänzten, ihr Herz schlug unruhig. Als sich Graf Saldow vor dem Hotel Royal von den Damen verabschiedete, sah Valeska ihm mit der Empfindung nach, als erwache sie aus einem Traume.

Nach kurzer Zeit war sie sich über ihre Gefühle klar. Sie liebte den Grafen mit einer Leidenschaft, die ihr bisher fremd gewesen. Er war fortan ihr ständiger Begleiter auf allen Spaziergängen, allen Ausflügen. Selbst mit Mira, dem unbedeutenden Kinde, unterhielt er sich, nur um immer in ihrer Nähe sein zu können.

Sie waren zusammen in Monaco und durchschritten die schwülen Spielsäle Monte Carlos, hörten das eintönige Geräusch des Geldklapperns, die kurzen Worte des Croupiers, und Valeska, die das seit Jahren kannte, zeigte und erklärte Alles dem Grafen, was ihr ganz geläufig war. Selbst zu spielen, wagte sie nicht; sie fühlte, Saldow werde es mißbilligen. Dann besuchten sie den Palmenhain in Bordighera, fuhren auf der Corniche, dieser herrlichsten aller Straßen, nach San Remo zurück, und Valeska meinte, noch niemals einen so wonnigen Tag verlebt zu haben.

Ein anderes Mal suchten sie Veilchen in Taggia, schlenderten zurück längs köstlicher Gärten, über deren Mauern hellrothe Geranien und gelbe Rosen nickten, und mit flüchtigem Mitleiden gedachte Valeska ihres verstorbenen Gatten, dessen Bild so jäh verblaßt war. Er war zufrieden gewesen mit dem Gefühle, das sie ihm geschenkt... In Saldows Augen loderte ein heimliches Feuer, die Flamme brach nicht hervor, er hatte sich in der Gewalt, aber Valeska sagte sich, er wäre nicht zufrieden mit kühler Achtung, freundschaftlicher Theilnahme...

Valeska trat vor den Spiegel. Sie war noch schön, ihre Stirn glatt, ohne verätherische Linien, und sie fühlte sich noch jung und begehrenswerth... Wie die Wellen so unermüdlich an das felsige Gestade schlugen, gestern, heute, jeden Tag dasselbe!... Sonst war ihr das ein angenehmer, beruhigender Gedanke gewesen; es rückte jede drohende Veränderung in weite Ferne. Heute peinigte es sie. Die Veränderung sollte kommen, ungeduldig wartete sie darauf.

Sie trat auf den Balkon hinaus. Der Duft der blühenden Rosen stieg vom Garten herauf, fern auf dem Meere schwebte ein Dampfer mit bunten Signallichtern dahin, der Mond beleuchtete die Kapelle der Madonna del Saluta. Von der Stadt her erklang noch dumpfes, unbestimmtes Geräusch.

Valeskas Blick fiel auf das Fenster von Miras Schlafzimmer. Wieder gedachte sie Sobittens. Die Stunde war da, wo Mira ihr eine Last zu werden drohte. Vielleicht konnte man sie noch einem Institute übergeben...

Maruschka, die alte Pflegerin ihrer Kindheit, erhielt werden

Verbleiben 13 021.

Nat.-Lib.	Centr.	
3	2	Sitze.

12) Waldshut

Nat.-Lib.	Centr.	Antisem.	Sozialb.
7197	10 064	58	795

Nat.-Lib.	Centr.	
2	3	Sitze.

13) Lörrach

Nat.-Lib.	Dem.-Freis.	Centr.	Antisem.	Sozialb.	
6897	1929	4399	116	1336	= 14 667

Verbleiben 13 225.

Nat.-Lib.	Centr.	
3	2	Sitze.

14) Ettenheim-Lörrach

Nat.-Lib.	Centr.	Sozialb.	
6654	7770	1283	= 15 707

Verbleiben 14 424.

Nat.-Lib.	Centr.	
2	3	Sitze.

Zusammenstellung:

Nat.-Lib.	Centr.	Conserv.	Dem.-Freis.	Sozialb.	
28	31	2	1	8	= 70 Sitze.

Es handelt sich, wie mehrfach erwähnt, um den Vorschlag eines Laien und daß wir kein Partei-Interesse im Auge hatten, geht ja daraus hervor, daß nach der Berechnung das Centrum einen ansehnlichen Zuwachs erfahren würde. Aber nicht um Zuwachs oder Abnahme der einen oder andern Partei handelt es sich für uns, sondern darum, einen Weg zur Vermittlung der Gegensätze zu finden und dafür zu sorgen, daß alle Berufsstände zu ihrem Rechte kommen. Nicht das direkte Wahlrecht würde die Bürger aufregen, sondern vielmehr die geforderten Kautelen, und ein bekanter Realpolitiker, nämlich kein anderer als Bismarck selbst sagte: „Jede indirekte Wahl ist eine Fälschung des öffentlichen Gewissens"! D.

* * *

Diese Zusammenstellung auf positiver Grundlage ist eine sehr dankenswerthe Arbeit. Zu bemerken wäre, daß sich das Gesammtbild für die Landtagswahlen vielleicht etwas verschieben würde. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß es im ersten Artikel, 4. Absatz, 2. Zeile richtig heißen muß: „Wer wird nicht mit darin einig sein." D. R.

Deutsches Reich.

* **Dessau**, 13. Dez. (Fürstliche Ehescheidung.) Der „Staatsanz." macht bekannt, daß die Ehe des Prinzen Aribert mit der Prinzessin Luise zu Schleswig-Holstein auf beiderseitigen Antrag vom Herzog auf Grund des anhaltischen Hausgesetzes und der landesherrlichen Machtvollkommenheit rechtskräftig geschieden wurde. Was sagt das Bürgerliche Gesetzbuch dazu?

Frankreich.

* **Paris**, 13. Dez. (Die Deputirtenkammer) nahm nach längerer Erörterung den Art. 1 der Amnestievorlage mit 329 gegen 244 Stimmen an. Dieser Artikel verfügt die unbeschränkte Amnestie für alle mit dem Dreyfushandel verknüpften Thatsachen, die sich vor der Veröffentlichung des gegenwärtigen Gesetzes zugetragen und keinen endgiltigen gerichtlichen Abschluß vor dieser Veröffentlichung gefunden haben. Die Civilklage wegen dieser Thatsachen kann nur vor der Civilgerichtsbarkeit anhängig gemacht werden, selbst wenn das strafgerichtliche Verfahren schon eingeleitet ist, und zwar ohne daß man die Klagen auf Grund des Artikels 43 des Gesetzes vom 29. Juli 1881 abweisen könnte. — Auch Esterhazy protestirt jetzt gegen die Amnestie. Er schreibt an den Kammerpräsidenten, indem er ausführt: Es gibt unter anderen Thatsachen eine, wegen welcher die Kammer nicht das Recht hat, der Vorlage zuzustimmen. Ich bin wegen Besitzergreifung von vertraulichen Schriftstücken verfolgt worden, die mir aus den Archiven des Kriegsministeriums übergeben worden sind. Ich konnte aber ohne das Vorwissen und ohne die Mitschuld der höchsten Armeechefs weder in den Besitz dieser Schriftstücke gelangen noch ungestraft Gebrauch davon machen. Ich erhebe energisch Einspruch gegen die Amnestie im Allgemeinen und ganz besonders wegen dieser Thatsache.

Badischer Landwirthschaftsrath.

II.

× **Karlsruhe**, 13. Dez.

In der heutigen Sitzung wird ein Antrag des Freiherrn v. Göler angenommen, der die Regierung ersucht, dahin zu wirken, daß auf den Viehmärkten der Handel mit Schlacht- wie Magervieh nach dem Lebendgewicht eingeführt werde und daß Bestimmungen darüber getroffen würden, was unter Schlachtgewicht zu verstehen sei. Seitens der Regierung wird erklärt, daß sie nur Anregungen geben, nicht aber gesetzliche Bestimmungen treffen könne. Zu einer längeren Debatte führt die Frage der ländlichen Arbeiternoth. Man einigte sich schließlich darauf, die Frage unter Berücksichtigung der schon früher gemachten Vorschläge nochmals zu prüfen und dem nächsten Landwirthschaftsrath Vorschläge zu machen. Den interessantesten Punkt der Berathung bildete die Frage der Organisation des Landwirthschaftsraths. Freiherr v. Göler hatte in der Ersten Kammer die Anregung gegeben, dem Landwirthschaftsrath einen Ausschuß und ein Bureau beizugeben und die Regierung hatte diese Anregung dem Landwirthschaftsrath zur gutachtlichen Aeußerung zugehen lassen. Mit allen gegen 1 Stimme ging dieselbe über die Anregung v. Gölers zur Tagesordnung über. Hierzu erklärte Minister Schenkel, daß die Regierung trotz dieser Haltung des Landwirthschaftsraths die Frage der Ausgestaltung dieser Organisation eingehend prüfen werde. Es lägen auch viele Gründe vor, den Landwirthschaftsrath als Landwirthschaftskammer auf eine gesetzliche Grundlage zu stellen, wobei zu erwägen, welche Befugnisse derselben zuzuweisen seien. Doch glaube er, daß diese Kammer nicht nach preußischem Muster einzurichten sei, daß vielmehr nach wie vor die Regierung die Verwaltung dieser Interessenvertretung beibehalten werde. Alle diese Fragen würden geprüft und das Ergebniß dem Landwirthschaftsrath mitgetheilt werden.

* * *

Ein kleiner Zwischenfall ereignete sich dabei insofern, als der Präsident des Landwirthschaftsrathes, Landtagsabgeordneter Klein, in den Anregungen des Frhrn. v. Göler eine Spitze gegen seine Geschäftsführung erblickte und meinte, Frhr. v. Göler hätte wesentlich richtiger gehandelt, wenn er diese Angelegenheit an dieser Stelle und nicht „hinterrücks" in der Ersten Kammer zur Sprache gebracht hätte. Frhr. v. Göler, der von der Regierung ernannte Vicepräsident des Landwirthschaftsrathes, bestreitet, daß sein Antrag irgendwelche Spitze gegen eine Person enthalten habe. Der Mitberichterstatter Dreher fand, daß die Ausführungen der Redner in der Ersten Kammer sogar eine doppelte Spitze gehabt haben, deren eine sich gegen den Präsidenten des Landwirthschaftsrathes, deren andere sich gegen die Regierung richtete, die den Landwirthschaftsrath ins Leben gerufen habe. Da Präsident Klein auf dem Standpunkt beharrt, daß die Göler'schen Anregungen eine persönliche Spitze gegen ihn enthalten haben, erklärt Frhr. v. Göler, daß er, wenn dieser Vorwurf aufrecht erhalten bleibe, seine Konsequenzen daraus zu ziehen wissen werde. Klein bleibt dabei bestehen, daß dieser Antrag nicht in die Erste Kammer, sondern in den Landwirthschaftsrath gehört habe, wo Jeder Gelegenheit gehabt hätte, sich zu vertheidigen. Mit diesen Bemerkungen schließt nach 3 Uhr die Sitzung. Morgen 9½ Uhr: Letzte Sitzung. — Unter sehr verheißungsvollen Anzeichen vollzieht sich das Debut der Konservativen als Regierungspartei eans phrase gerade nicht.

Wie aus Karlsruhe noch gemeldet wird, soll Frhr. v. Göler seinen Austritt aus dem Landwirthschaftsrath bereits angezeigt haben.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 14. Dezember 1900.

Die evangelische Kirchengemeindeversammlung

hielt gestern Abend in der Concordienkirche eine Sitzung ab. Herr Stadtpfarrer Hitzig führte den Vorsitz. In seinen Begrüßungsworten theilte er mit, daß er nach dem Rücktritt des Herrn Dekan Ruckhaber als dienstältester Pfarrer Mannheims zum Vorsitzenden des Kirchengemeinderaths bestimmt worden sei und infolgedessen auch den Vorsitz in der Kirchengemeindeversammlung zu führen habe. Er erfülle zunächst die Pflicht, dem seitherigen Vorsitzenden, Herrn Ruckhaber, für seine 14jährige, mühe- und verdienstvolle Amtsführung den geziemenden Dank auszusprechen. Weiter begrüße er die theils neugewählten, theils wiedergewählten Mitglieder der evangelischen Kirchengemeindeversammlung und heiße sie herzlich willkommen.

Sodann schlägt Herr Stadtpfarrer Hitzig zu Sekretären vor Herrn Professor Röhrig und Herrn Bauer.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst handelte es sich um die Vermehrung der Zahl der Kirchenältesten von 12 auf 18. Herr Stadtpfarrer Hitzig begründet die Nothwendigkeit dieser Maßnahme mit der starken Vermehrung der Bevölkerung. Die Versammlung stimmt der Vermehrung debattelos zu. Die Neuwahl der Kirchenältesten und die Wahl eines Almosenpflegers hatte folgendes Ergebniß: I. Kirchen-Aelteste. a) Für 6jährige Amtsdauer: 1. Buch, Adolf, Geistlicher Verwalter, 2. Kaltenthaler, Gg. Frdr., Privatmann, 3. Eisele, Adolf, Kaufmann, 4. Mengler, Friedrich, Landgerichtsdirektor, 5. Beck, Karl, Kaufmann, 6. Schleich, Theod., Chemiker, 7) Bender, Friedrich, Kaufmann, 8. Löwenhaupt, Friedr. jr., Tünchermeister, 9. Geber, C. Friedrich, Privatmann. b) Für 3jährige Amtsdauer: 1. Hartmann, Heinrich, Architekt, 2. Kern, Heinrich, Kaufmann, 3. Löwenhaupt, Heinrich, Stadtrath. II. Almosenpfleger für 1901 und 1902: 1. Frey, Gg. Friedrich, Fabrikant.

Hierauf erstattete Bericht: Herr Dekan Ruckhaber über die Diöcesansynode und Herr Hitzig über den Bescheid des evangelischen Oberkirchenraths über die Kirchenvisitation. Aus letzterem ist hervorzuheben, daß der Oberkirchenrath der Hoffnung Ausdruck giebt, das Krematorium möge in würdiger Weise ausgestattet werden, um es der evangelischen Geistlichkeit zu ermöglichen, an den Feuerbestattungsfeierlichkeiten theilzunehmen.

Ueber die Frage der Anstellung eines Kirchendieners in der Nothkirche auf dem Lindenhof referirt Herr Obersteuerkommissär Dauth. Er ersucht die Versammlung, der Anstellung eines Kirchendieners, der einen Jahresgehalt von 150 Mk. beziehen soll, zuzustimmen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Abtretung von Gelände in der 3. Sandgewann. Referent war Herr Geistlicher Rath Buch. Derselbe führte aus: Das in der Nähe der Kompostfabrik zwischen der Fabrik Wohlgelegen und dem Vorort Käferthal gelegene Gelände, in der 3. Sandgewann, haben wir zur Zeit zu jährlich 42 M. verpachtet. Im Jahre 1897 wurden wir seitens der Wasser- und Straßenbauinspektion in Heidelberg gefragt, ob wir bereit wären, das Gelände ganz oder theilweise abzutreten, da die heute zwischen der Fabrik Wohlgelegen sich hinziehende Straße weiter nach Käferthal verlegt werden solle und unser Gelände in diese neue Straße falle. Wir erklärten uns bereit, das Gelände zum Preise von 3 M. pro qm abzutreten unter der Bedingung, daß die Wasser- und Straßenbaudirektion das ganze Gelände aufkaufe, da uns sonst nur zwei kleine Geländestreifen der Straße entlang übrig blieben, die weder jetzt verpachtet, noch später zu Bauplätzen verkauft werden können. Wir bekamen damals von der Wasser- und Straßenbaudirektion keine Antwort. Erst im Februar d. J. erhielten wir von Heidelberg den Kaufvertrag zugeschickt. Da aber inzwischen die Grundstücke eine bedeutende Werthsteigerung erfahren hatten, verlangten wir jetzt 5 M. pro qm. Wir halten den Preis für 5 M. für angemessen, weil inzwischen die Stadtgemeinde Mannheim ganz in unmittelbarer Nähe gelegenes Gelände an die Sackfabrik Maier zum Preise von 5 M. verkauft hat, ferner ist zu dem gleichen Preise auf der anderen Seite der Straße Gelände, das zur Anlage des dortigen Güterbahnhofes nothwendig ist, verkauft worden, obgleich es weitab von der Straße liegt. Eine Antwort erhielten wir auf unser neuerliches Schreiben nicht. Dagegen trat der Stadtrath mit uns in Unterhandlung wegen Abtretung des ganzen Grundstückes, als wir gleichfalls 5 Mark verlangten, erwiderte der Stadtrath, daß ihm der Preis zu hoch erscheine. Inzwischen wurden wir vom hiesigen Bezirksamt veranlaßt, die Erklärung abzugeben, daß wir bereit sind, das in die zukünftige Straße fallende Gelände abzutreten, vorbehaltlich des durch eine gerichtliche Kommission festzusetzenden Preises. Der Kirchengemeinderath habe sich hierzu bereit erklärt, jedoch sei vom Bezirksamt das Ersuchen ausgesprochen worden, daß auch die Kirchengemeindeversammlung ihre Zustimmung geben möge und um diese handele es sich heute. In der Debatte fragte Herr Schindele an, ob es sich nicht empfehle, der Zustimmung einen Vorbehalt beizufügen, um bei einer zu niedrigen Taxation die Hände nicht gebunden zu haben. Herr Buch erwidert, ein Vorbehalt sei zwecklos, da man sich einer gerichtlichen Expropriation fügen müsse. Ueberdies sei nicht zu befürchten, daß seitens des Gerichtes ein zu niedriger Preis angenommen werde, sicherlich werde es nicht unter 3 Mark herunter gehen. Hiermit ist die Debatte geschlossen und die Versammlung gibt die vom Kirchengemeinderath erbetene Zustimmung.

Ueber den nächsten Punkt der Tagesordnung „Anlage von Kirchensteuergeldern auf Checkkonto" berichtet gleichfalls Geistlicher Verwalter Buch. Bis jetzt habe die Kassenführung das Recht, Beträge bis 30,000 Mark vorübergehend bei der Rheinischen Creditbank auf Checkkonto anzulegen. Es werde nun ersucht, diese Summe auf 50,000 Mark zu erhöhen. Es sei dies nothwendig, da in den Monaten August und September die Kirchengelder ziemlich rasch eingehen, die Ausgaben aber natürlich nicht auf diesen kurzen Zeitraum beschränkt werden können.

Herr August Bassermann schlägt vor, die Gelder nicht nur bei der Rheinischen Creditbank, sondern auch bei der Oberrheinischen Bank zu deponiren. Der Vorsitzende erwidert, daß diese Frage dem neugewählten Kirchengemeinderath unterbreitet werden solle. Die Versammlung stimmt dem Antrage des Kirchengemeinderaths zu.

Ueber die Abschaffung des Klingelbeutels referirt Herr Hitzig. Es handele sich hier um eine veraltete Einrichtung, deren Abschaffung dem Kirchengemeinderath schon wiederholt von Kirchenfreunden nahe gelegt worden sei. Der Klingelbeutel habe ergeben: 1897 Mk. 3936, 1898 Mk. 3277, 1899 Mk. 3506. Um nun wenigstens theilweisen Ersatz für den durch die Abschaffung des Klingelbeutels entstehenden Einnahmeausfall zu schaffen, hat der Kirchengemeinderath beschlossen, an den Kirchenthüren blecherne Opferbüchsen aufzustellen und die Kirchengänger zu ersuchen, ihr Opfer schon beim Eintritt in die Kirche zu entrichten, da dies nach Beendigung des Gottesdienstes in Folge des herrschenden Gedränges unmöglich sei. Nach einer kurzen Debatte, an welcher sich die Herren Major Seubert und Dekan Ruckhaber betheiligen, wird der Antrag des Kirchengemeinderaths angenommen.

Zum Schluß referirt Herr Hitzig über die Bauprojekte. Zunächst bespricht er diejenigen, deren unmittelbare Ausführung bevorsteht. Für den Kirchenneubau auf dem Lindenhof liegt das Projekt nunmehr vor. Die Baukosten betragen 375,000 M einschließlich der Ausgaben für einen Konfirmandensaal und für die Erstellung des Pfarrhauses. Wenn Alles gut geht, wird Anfang März mit dem Bau begonnen werden können. Für den Umbau des Pfarrhauses in G 4, 5 sind die Pläne heute von der Kirchenbauinspektion in Heidelberg eingetroffen, ihre Prüfung habe noch nicht stattfinden können. Das Pfarrhaus wird dreistöckig, dazu kommen noch Mansarden. Die Kosten sind auf 63—64,000 M veranschlagt. Weitere Projekte betreffen den Neubau der Lutherkirche und den Umbau des Pfarrhauses R 3, 3. Ersterer wird Anfang nächsten Jahres begonnen, letzterer kann innerhalb

---

Thür. „Herrin", sagte sie auf lettisch, „es ist spät. Schlaf erhält jung und schön."

„Bin ich nicht mehr jung und schön? Meinst Du, ich sei schon alt?!" Valeska sah die Dienerin mit blitzenden Augen an und athmete tief auf. „O das Leben liegt noch reich und köstlich vor mir!" Sie warf sich wieder in den Sessel und blickte empor.

Maruschka strich liebkosend über Valeskas vollen Arm und drückte heimlich einen hastigen Kuß auf ihre Schulter. Sie wußte genug, ihre Augen waren hell, und die Liebe zu der Herrin, die sie als Kind auf den Armen getragen, machte sie scharfsichtig.

„Hast Du Nachricht von Deiner Tochter?" fragte Valeska, der es heute Bedürfniß war, der Alten Freundliches zu erweisen.

„Nein, die Herrin weiß, Sascha kann nicht schreiben. Sie ist gut versorgt, hat Mann und Kinder. Was will sie mehr!"

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Die Martelage.** Der auf Aberglauben beruhenden Heilverfahren gibt es bekanntlich zahllose, und es finden sich darunter die allerseltsamsten Dinge; kaum aber dürfte es ein seltsameres geben als die martelage (Hämmerung, von marteau, Hammer), die in einigen Gegenden Frankreichs ausgeübt wird. Der bekannte Anthropologe Geheimrath Max Bartels berichtet darüber nach den Beobachtungen Gaston Vuilliers, der vor etwa anderthalb Jahren der Martelage in einer Schmiede des Departements Corrèze beiwohnte, Folgendes. Der alte Schmied, der in der ganzen Gegend den Ruf eines Zauberdoktors genoß, forderte Vuilliers auf, ihn Abends zu besuchen. Es war spät; das ganze Dorf [illegible] schon. Als der Gast die Schmiede betrat, wurde die [illegible] ihm sorgfältig geschlossen. Ein alter Mann stand [illegible]g und setzte ihn heftig in Bewegung, so daß die Funken aus dem Feuer stoben; am Ambos stand der Schmied hochaufgerichtet, mit aufgekrempelten Hemdärmeln, geröthetem Gesicht und leuchtenden Augen. Einige Frauen, den Kopf mit großen, lang herabhängenden Tüchern bedeckt, waren um einen elenden Knaben beschäftigt, der an schwerer Malaria litt und unter dem augenblicklichen Anfalle fast das Bewußtsein verloren hatte. Der Knabe wurde vollständig entkleidet und auf den Ambos gelegt. Die Mutter hielt den einen Arm, eine andere Frau die beiden Füße; der Schmied schob nun die linke Hand unter den Nacken des Kranken und führte mit einem schweren Hammer einen kräftigen Schlag auf den Ambos. Der Kranke, dessen ganzer Körper davon erbebte, öffnete verdutzt die Augen, schloß sie aber wieder, als der Schmied den Hammer noch zweimal wuchtig auf den Ambos fallen ließ. Der Blasebalg vollführte dabei einen Höllenlärm und die Funken sprühten nur so von der Esse. Der dritte Schlag, der so dicht an dem Kranken herniederging, daß er diesen beinahe streifte, war besonders heftig; augenblicklich schwieg das Getöse des Blasebalges; die Martelage war beendigt. Der Knabe wurde wieder angekleidet, und Alles ging schweigend nach Hause. Vuilliers erfuhr noch, daß es sich hier um einen uralten Brauch handelte, daß schon Vater und Großvater des Schmiedes als große Zauberärzte in der Gegend berühmt waren, und daß die Martelage in drei aufeinanderfolgenden Neumondnächten vorgenommen werden muß. Sie wirkt gegen die verschiedensten Krankheiten. Man sieht übrigens, wie die „heilige" Dreizahl auch hier wieder ihre Rolle spielt: drei Nächte, drei Schläge.

— **Das Malheur eines Dicken.** Eine ergötzliche Scene — allerdings war sie nur für die Zuschauer amüsant — spielte sich dieser Tage in der Rue de Princesse in Paris ab. Monsieur R., ein ebenso reicher, wie gewichtiger Weinhändler, der volle Berechtigung hätte, sich in den Club der 100-Kilomänner aufnehmen zu lassen, wollte sich eines Fiakers bedienen. Er winkt eine vorüberfahrende Droschke heran und diese hält dicht am Trottoir, das in der erwähnten Straße außerordentlich schmal ist, vor dem Laden eines Buchdruckers. Der corpulente Herr öffnet den Schlag, setzt einen Fuß auf den Tritt und macht den Versuch, in den in Folge des seitwärts etwas abschüssigen Fahrdammes schräg stehenden Wagen hineinzuklettern. Dabei klammert er sich krampfhaft mit der einen Hand an den Kutschersitz, mit der anderen an den Rand des halboffenen Vehikels. Das enorme Gewicht des Fahrgastes aber reißt das leichte Gefährt um, und während der hintere Theil des Wagens sich an die Mauer des Hauses stützt, fällt der starke Herr in das Schaufenster des Buchdruckers und zertrümmert es. Der Kutscher bewahrt nur mit großer Anstrengung seine Balance und bemüht sich, den ebenfalls in Gefahr gebrachten Gaul zu halten. Ein furchtbarer Lärm entsteht. Der Druckerei-Inhaber verlangt Schadenersatz, der Rosselenker schimpft aus Leibeskräften und der Urheber des Unheils will unter allen Umständen gefahren werden. Die Polizei mischt sich hinein und auf dem Kommissariat wird die Sache zur Zufriedenheit der beiden Geschädigten beigelegt. Der Dicke mußte tief in sein Portemonnaie greifen und sah sich dann genöthigt, einen andern Fiaker zu suchen.

— **Der parlamentarische Ton als Muster.** Aus Mailand schreibt man dem „Berliner Börsencourier": Vor dem Mailänder Prätor wurde in diesen Tagen ein Beleidigungsprozeß verhandelt, dessen Ausgang großes Aufsehen erregt hat. Ein Kaufmann war mit einem Rechtsanwalt in Streit gerathen und hatte ihm in der Hitze des Wortgefechts zugerufen: „Das ist gelogen! Sie sind ein Lügner!" Der Rechtsanwalt klagte, sein Gegner wurde aber freigesprochen. Der Richter begründete seinen Spruch damit, daß in der italienischen Kammer bei hitzigen Wortgefechten noch ganz andere Schimpfwörter als „Lügner" zwischen den Ab-

MARCHIVUM

Schreibschrift geschehen. Was die mehr in der Luft schwebenden Bauprojekte anbelangt, so handelt es sich hier um den Neubau der Friedenskirche in der Schwetzinger-Vorstadt, um den Bau der großen Werderkirche und um die Erstellung eines Gemeindehauses. Für diese drei Bauten liegen noch keine Projekte vor, jedoch werden sie bis zur nächsten, gegen Ostern stattfindenden Kirchengemeindeversammlung soweit geklärt sein, daß darüber gesprochen werden kann.

Hiermit schloß Herr Hitzig die Verhandlungen.

* **Frauenarbeitsschule des Frauenvereins.** Mit dem 3. Jan. l. Js. beginnt wieder ein Unterrichtsgang der Frauenarbeitsschule des Frauenvereins Mannheim, welcher damit in das 18 Jahr eines erfolgreichen Bestehens eintritt. Für alle Eltern dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß der Vorstand jener Anstalt beschlossen hat, bei genügender Anmeldung Nachmittagsstunden für die bisher nur an den Vormittagen gelehrten Unterrichtsfächer des Hand- und Maschinennähens und Kleidermachens einzurichten. Die Neuerung gründet sich auf vielfach geäußerte desfallsige Wünsche und bietet Vielen, Vormittags in der Haushaltung oder anderweitig unabkömmlichen jungen Mädchen Gelegenheit, die Frauenarbeitsschule zu besuchen. Eine weitere Aenderung im Lehrplan der Anstalt soll ferner eingeführt werden: Es soll im Jahre 1901, zunächst versuchsweise der sog. Buchführungs-Unterricht in Wegfall kommen und die Thätigkeit der Schule sich ausschließlich auf die weiblichen Handarbeiten beschränken. Eingeführt wurde s. Zt. dieser Buchführungsunterricht, um den Schülerinnen auch die Möglichkeit zur Ausbildung im kaufmännischen Rechnungsführen und Korrespondiren für's Haus wie für eine künftige Berufsstellung zu gewähren. Jetzt, da durch den Verein Frauenbildung—Frauenstudium solche Möglichkeit in weit mehr eingehendem Maß geboten ist, und auch diese, vom Vorstand gern gesehene Wettbewerbung auf einem ihm fernerliegenden Gebiet, sich in der Benützung des Buchführungsunterrichts bemerkbar macht, scheint dessen Beibehaltung kein Bedürfniß mehr zu sein. Mit dem Fortfallen des Buchführungsunterrichts vermindert sich selbstverständlich das Schulgeld für diejenigen Schülerinnen, welche sich zum Besuch sämmtlicher drei Lehrkurse des Jahres verpflichten. Das Schulgeld beträgt von nun an, bei Auslassung des Buchführungsunterrichts ℳ 30.— für den viermonatlichen Kurs, also ℳ 90.— im ganzen Jahr, eine nicht hoch zu nennende Vergütung für gründliche Belehrung im Hand- und Maschinennähen, Kleidermachen, Putzmachen, Sticken verschiedenster Art, einschl. Kunststicken und Flicken. Und zudem gewährt ein erfolgreicher Besuch der Frauenarbeitsschule hier, den Mädchen, die sich in der Karlsruher Frauenarbeitsschule des Badischen Frauenvereins zu Industrielehrerinnen ausbilden wollen, den Vortheil der Ersparniß eines vorgeschriebenen Wiederholungskurses an jener Anstalt, also ein volles Jahr.

* **Berichtigung.** Es geht uns folgende Berichtigung zu: Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes habe ich betr. des Artikels „Rache gegen Rechtsanwälte" die tit. Redaktion des Generalanzeigers zu ersuchen, der Wahrheit gemäß folgendes zu berichtigen. Wahr ist, daß ich vor ca. 3 Jahren den Anwälten Dr Köhler und Mayer ein Mandat übertrugte, nächsten Tag sofort wieder kündigte, wofür sie Mk. 10 für angeblichen Zeitverlust verlangten, was Mittel sich weigerte, zu zahlen. Weiter, der Wahrheit entsprechend, ist Anwalt Mayer nur einmal meinerseits wegen Beleidigung, Verklagter Namens Max Würzweiler aufgetreten, was für Verklagten Würzweiler mit Mk. 10 Buße nebst Kosten endigte. Angebotenen Wahrheitsbeweis für quasi Injurien Anwalt Mayer zum Vorwurf gemachte Entwendung einer Postkarte aus Gerichtsakten, wurde mir 2 mal vom Gericht abgelehnt und erst in letzter Stunde (Mittags 12 waren meine x-mal vorgeschlagenen Zeugen nicht zu finden) obiges folgegegeben, was eine Beeinträchtigung meiner Vertheidigung war. Uebrigens ist gegen den Entscheid vom Schöffengericht bereits Berufung angemeldet.

Mannheim, 13. Dez. 1900. Gustav Adolf Ferdinand Mittel.

Polizeibericht vom 14. Dezember.

1. Durch das Auseinanderfahren zweier Wagen wurde der auf einem derselben stehende Taglöhner Gottfried Hansler von hier gestern Mittag 12 Uhr auf der Straße zwischen P 1 und Q 1 heruntergeworfen, wodurch er an der rechten Stirnseite eine nicht unbedeutende Verletzung erlitten hat, welche er sich im allgemeinen Krankenhaus verbinden lassen mußte.

2. Ein auf dem Gehweg vor dem Hause A 1, 1 aufgefundener Schwerbetrunkener wurde in polizeilichen Gewahrsam verbracht.

3. Zwei geringfügige Körperverletzungen wurden auf der Straße vor dem Hause E 3 1a und vor der Wirthschaft zum Ritterhaus, Traiteurstraße 22, verübt und zur Anzeige gebracht.

4. Verhaftet wurden 9 Personen wegen verschiedener Uebertretungen.

Aus dem Großherzogthum.

B. N. **Heidelberg,** 13. Dez. Heute Vormittag wurde durch den Schiffer Rohrmann die Leiche eines Mannes aus dem Neckar gezogen, bei der ein auf den Namen Max Jöhlinger lautendes Kilometerheftes gefunden wurde, das als letzten Eintrag die Strecke Wiesloch-Karlsruhe und Karlsruhe-Heidelberg enthielt. Recherchen ergaben, daß man es mit der Leiche des in der Firma Max Jöhlinger in Wiesloch thätigen (Theilhabers) Kaufmann Leun zu thun hatte, der jedenfalls Selbstmord verübt hat. Was den Mann dazu veranlaßte ist nicht bekannt.

* **Schönau,** 12. Dez. Ueber die Doppelmordaffaire bei Petersbächel wird noch gemeldet: Der 19jährige in üblem Rufe stehende und schon öfter bestrafte Ludwig Bauer von Gebug, der 24jährige Ferd. Raab und noch ein Verwandter des Raab befanden sich in einer Wirthschaft auf dem zwischen Gebüg und Petersbächel gelegenen Biehlerdorf. Jeder der beiden erstgenannten hatte ein Mädchen bei sich. Gegen 11 Uhr verließen sie die Wirthschaft, um die Mädchen nach Hause zu geleiten. Bauer ging mit dem einen Mädchen voraus, Raab folgte, wobei er eine nichtssagende Bemerkung machte. Bauer drehte sich um und mit dem Rufe, „was, du willst mich nehmen", zog er einen geladenen Revolver aus der Tasche und schoß dem Raab ins Herz. Mit den Worten: Gott, ich bin geschossen, fiel Raab zusammen und war eine Leiche. Als dies geschehen war, ging Bauer etwas abseits und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Die herbeigerufene Gendarmerie von Schönau brachte ihn nach der Wohnung seiner Mutter, wo er schwer darniederliegt. Die Leiche des Raab blieb noch eine Zeit lang liegen, bis vom Gericht die Thatsachen festgestellt waren. — Als Grund für die Bluthat wird noch mitgetheilt, daß der Mörder die Schwester des Getödteten freien wollte, was jedoch von letzterem nicht gebilligt wurde.

B. N. **Bruchsal,** 13. Dez. Der 16jährige Buchbinderlehrling Karl Thoma, Sohn des Aufsehers Thoma, stürzte vorgestern Abend in der elterlichen Wohnung die Treppe hinunter und ist infolge der dabei erlittenen Verletzungen gestorben.

‡ **Bruchsal,** 13. Dez. Bei der heute stattgehabten Stadtverordnetenwahl der niederstbesteuerten Klasse siegte die Liste der vereinigten Volkspartei und Centrum. Dieses Ergebniß war vorauszusehen. Für die Wahlen der Mittel- und Höchstbesteuerten ist bessere Aussicht für die Liberalen.

BN. **Pforzheim,** 13. Dez. Vom Schlage getroffen, sank gestern der 70 Jahre alte Privatier Merk vor dem Hause des Herrn Lederhändlers Bausch plötzlich zu Boden. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod des alten Mannes konstatieren.

BN. **Bülingen,** 13. Dez. Der Verbandsvorstand der oberbadischen Zuchtviehgenossenschaften hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Halle a. d. Saale mit einer Kollektion zu beschicken.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen,** 13. Dez. Die Bauthätigkeit hat, wie man allenthalben hört und liest, in den weitesten Gebieten der Pfalz im Jahre 1900 gegenüber den beiden Vorjahren erheblich nachgelassen, woran der allgemeine schlechte Geschäftsgang während des ganzen Jahres die Schuld trägt. Nur in Ludwigshafen a. Rh. ist von diesem Rückgang weniger bemerkt worden, vielmehr ist die Stadt wiederum um eine beträchtliche Anzahl von Häusern vergrößert worden. Im Ganzen sind im genannten Jahre hier 187 Gebäude errichtet worden, und vertheilen sich dieselben auf Ludwigshafen selbst 87, Stadttheil Friesenheim 48 und Stadttheil Mundenheim 55 Neubauten. Ein erwähnenswerther Bau ist das Gesellschaftshaus der Badischen Anilin- und Sodafabrik, das sogenannte Kasino. Den Plan entwarf Regierungsbaumeister Gresbeck aus Stuttgart, der gleichzeitig die Ausführung des Baues leitete. Dieses Kasino wurde am 1. Dezember eröffnet. Es dient den Beamten obiger Fabrik und enthält einen Tanzsaal, ein Rauchzimmer, ein viele Bände enthaltendes Lesezimmer, ein Billardzimmer und eine Kegelbahn.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Zu der Dienstag den 18. d. Mts. stattfindenden Volksvorstellung zu Einheitspreisen — 40 Pfg. pro Platz — (Oper „Martha") können die von Arbeitgebern und Arbeiterverbänden bestellten Billets, von welchen jedoch in Folge Ueberzeichnung nur ca. 35 % geliefert werden können, morgen, Samstag, den 15. Dez., bei der Hoftheaterkasse erhoben werden. Eine kleine Partie Billets wird nächsten Montag, Abends 8 Uhr, an der Gallerie-kasse des Hoftheaters zum Verkauf kommen.

Die neue Bachgesellschaft wird ihr Wirken, welches darauf hinzielt, die Werke Johann Sebastian Bach's mehr und mehr zum Gemeingut des deutschen Volkes zu machen, durch ein dreitägiges, im März 1901 in Berlin zu veranstaltendes erstes deutsches Bachfest eröffnen. Es sollen bei dieser Gelegenheit außer drei großen Festkonzerten, eine Ausstellung Bach'scher Manuskripte und Reliquien, wissenschaftliche, sowie gesellige Vereinigungen der Bachgemeinde stattfinden. Zur Ausführung des künstlerischen Programmes haben sich außer einer Reihe der hervorragendsten Solisten folgende musikalische Körperschaften zur Verfügung gestellt: Der a capella Chor und das Orchester der Königl. akademischen Hochschule für Musik unter Leitung des Herrn Professor Dr. J. Joachim, die Singakademie unter Leitung des Herrn Georg Schumann, der Philharmonische Chor unter Leitung des Herrn Professor Siegfried Ochs, das Philharmonische Orchester. Anmeldungsscheine zur Mitgliedschaft, welche gegen einen Jahresbeitrag von 10 Mark zur Theilnahme an sämmtlichen Veranstaltungen der Gesellschaft zum Empfang der als Vereinsgabe alljährlich erscheinenden Ausgaben von Instrumental- und Vokalwerken J. S. Bach's u. s. w. berechtigen sind, wie auch Prospekte kostenlos, von der Musikalienverlagshandlung Breitkopf & Härtel in Leipzig, der Hofmusikalienhandlung Bote & Bock in Berlin, wie durch die Mitglieder des Direktoriums zu beziehen. Dasselbe besteht aus den Herren: Professor Kretzschmar, Professor Schreck und Breitkopf & Härtel in Leipzig, Professor Franz Wüllner in Köln, Professor Joseph Joachim, Professor Blumner und Professor Siegfried Ochs in Berlin.

Vom Theater um die Jahrhundertwende. Zwölf Kapitel von Rudolf Presber. (Stuttgart 1901, Greiner und Pfeiffer.) Mit dem Wiedersehen ist's so eine eigene Sache. Oft sieht man Jemand von ferne nahen, den man just zu allerletzt erwartet hätte, und man denkt unwillkürlich, aber mit Schrecken: Wenn der doch jetzt so vernünftig sein würde und kennte sich nicht mehr! Und dann wieder, seltener freilich, aber mitunter schon, taucht unvermuthet Einer vor uns auf, bei dessen Anblick der schreitende Gedanke sogleich zur nächsten Wein- und Frühstücksstube voraueilt, allwo man sich bei einer guten Flasche eine Weile vor Anker legen könnte. Von der letzten Art, so glauben wir, ist für Manchen in der Gegend — sagen wir, so zwischen Heidelberg und Wiesbaden — das Wiedersehen, wenn er Rudolf Presbers neuestes Büchlein in die Hand bekommt. Keine Dramaturgie will er geben, sondern Plaudereien, „Plaudereien mit einem Leser, der von dem Vorurtheil befreit ist, daß man über Blumen Verständiges nur im Stile botanischer Lehrbücher reden könne." Ja, er ist noch immer der amüsante Plauderer, der, so gar nicht von des Gedankens Blässe angekränkelt, kluge Gedanken in leichter, gefälliger Form ausstreut. Kluge und gute; und den besten, den wir im Buche gefunden haben, den wollen wir, zur Empfehlung an Leser, die den Autor nicht näher kennen, hierhersetzen. Er steht im Kapitel „Aber die Liebe . . ." und lautet: „Der rechten, echten Mutter entwächst ihr Kind nie ganz. Denn es wird die böse und doch für sie in allem Schmerz so süße Stunde kommen, wo der Erwachsene, der Bereckte, der im Kampf längst Bewährte krank, vom Leben gebrochen, vom Liebsten enttäuscht, zu ihr zurückkehrt, den Kopf weinend in ihren Schooß birgt, und sein stummer Schmerz ihr beichtet. Und die geschickte Frau in weißen Haaren thut dem Wilden, was das jungblühende Weib einst vor langen, langen Jahren seiner sorglosen Kindheit gethan hat: sie deckt mit zarten, behutsamen Händen seine Wunden und mit wachenden Augen hütet sie seinen Schlummer . . ." — Wir glauben, das Büchlein wird nicht nur gelesen werden, sondern sich auch viel Freunde erwerben, besonders so in der Gegend zwischen Heidelberg und Wiesbaden. hs.

Musikverein Mannheim.

II. Konzert im Großh. Hoftheater.

Kein glücklicher Stern leuchtete den Darbietungen dieses Abends. Vielleicht würde die „Renie" von Hermann Götz, dem bekannten Komponisten der „Gezähmten Widerspenstigen", eine reinere, tiefere Wirkung ausgeübt haben, wenn der Chor die Schönheiten und Feinheiten, die auch in diesem Werk des überaus begabten Komponisten ruhen, schärfer herausgehoben und herausgearbeitet hätte. Die Harmonie des Ganzen kann hier nur einer klaren Abgeschlossenheit der einzelnen Stimmen entwachsen; jede Stimme will als ein in sich geschlossenes Kunstwerk aufgefaßt und ausgeführt sein. So tritt sie auf den Plan, um ihre Sache dem Partner gegenüber zu verfechten, ihres Eigenziels bewußt. Ein Wettspiel, ein Kampfspiel! Und über diesen, ich möchte sagen partikularistischen Interessen thront die schöpferische Weisheit, die ein jedes Glied in die ihm gesteckten Grenzen verweist, die das Ganze übersieht, das Ganze in der maßvoll abgestimmten Zusammenfassung alles Einzelnen. Das ist die komplizirte Genesis der Harmonie, und gerade H. Götz sieht in einer Akkord- und Harmonienfolge an und für sich nicht den Zweck seines Schaffens, sondern weist uns stets darauf hin, wie die Töne auf synthetischem Wege zu Harmonieen heranwachsen und wie die Harmonie durch Analyse auf den Ton, der Chor auf die Singstimmen zurückzuführen ist. Diese Vertiefung und Verselbstständigung der einzelnen Stimmen fehlte der gestrigen Aufführung völlig. Der Sopran war zu stark, der Alt, unter dem einzelne schöne Stimmen, zu schwach. Zu viel Forte, blinde Gewalt, und wo sich ein Piano herausstreute, war es unsicher und unrein. Am Orchester allein konnte man seine Freude haben und Herrn Hofkapellmeister Langer gebührt ein herzliches Lob für seine umsichtige Direktion. Alles in Allem blieb das Werk doch farblos und hinterließ ebenso wenig Eindruck wie der ihm folgende „Gesang Mahomets" von Robert Kahn. Vielversprechend setzte er ein und in dem ersten Theil zeigte sich das farbenreiche, stimmungsvolle Talent Kahns in voller Blüthe. Doch bald folgte die Erschlaffung. Als kurze Skizze war es angelegt und wuchs heran zum langen und langathmigen Konzertstück. Die rein lyrische Begabung reicht nicht mehr aus und die scheinbar dramatische Steigerung des Schlusses vermag über die ungureichende Kraft und die unzureichenden Mittel nicht hinwegzutäuschen.

Im schroffen Gegensatz dazu stand der „Prometheus" Hugo Wolfs, der den Mannheimer bereits bekannt war. Ein prächtiges Werk, das sich dem Goethe'schen Text congenial an die Seite stellt. Ein wildes Sich-Aufbäumen, in dem eine Kraft liegt, ein Trotz, eine Wildheit, die sich wohl vermessen kann und vermessen muß, Gott und seiner Macht als Feind gegenüberzutreten. Interessant ist die Behandlung der Begleitung (vom Orchester ausgeführt, ursprünglich für Klavier gedacht). Wie bei Wolfs kleineren Liedern, so greift auch hier die Begleitung als selbstständiger Faktor in die Entwicklung ein; sie hat ihre eigenen Motive, die zunächst mit der Singstimme nichts oder wenig zu schaffen haben, und diesem Parallelismus entspringen die höchsten Klangschönheiten Wolfscher Musik. Oft sind es nur ganz kleine Themen, die im Orchester angeschlagen und verarbeitet werden, bis sie sich zu höchster Entfaltung und Erschöpfung durchgerungen haben. Die chromatische Steigerung solcher orchestraler Motivenfaltung zwingt an einer Stelle auch die Singstimme indirekt mit sich empor — eine mächtige Wirkung, die von einer großartig schöpferischen Kraft Wolfs Zeugniß ablegt. Herr Mohwinkel sang den Prometheus mit starkem Ton und schöner Stimme; er hob das Dramatische der Partie mit großem Geschick hervor, und wir sprachen uns wieder aus, welche gute und schätzenswerthe Kraft wir in ihm der Dresdner Hofoper abtreten müssen.

Den Schluß bildete das gewaltige Triumphlied von Johannes Brahms. Ein mächtiges Denkmal national-religiöser Feststimmung. Brahms ist hier klarer, einfacher als in den meisten seiner anderen Werke. Er ist nicht ganz er selbst; das Grüblerische, Sie Tiefen Suchende gehört doch mehr oder weniger zu seiner innersten Natur; wir schütteln jedesmal den Kopf, wenn wir es nicht finden.

Eberhard Buchner.

Prozeß Sternberg.

Staatsanw. Braut: Es ist bisher von dem Angeklagten und der Vertheidigung immer so dargestellt worden, als ob ihnen gar nichts daran gelegen gewesen wäre, Herrn Staatsanwalt Romen aus dieser Sache herauszubringen. Nun meldet sich der Portier Franz Modau aus dem Hause Würzburgerstraße 7, in dem Dr. Romen wohnt. Er will bekunden, daß man auch an ihn herangetreten sei, um von ihm Einzelheiten über das Leben und die Familie des Dr. Romen zu erfahren. Man habe ihm gesagt: Wenn es gelingen sollte, Herrn Dr. Romen für befangen zu erklären, dann solle der Portier ein paar Hundert Mark erhalten. Der Staatsanwalt beantragt, den Portier als Zeugen zu vernehmen. Der Gerichtshof beschließt die Vorladung des Portiers. Justizrath Dr. Sello ist am Vertheidigertisch nicht erschienen. Als erste Zeugin wird Frau

Christiane Dreßler

vernommen, die Frieda Woyda und ihre verstorbene Mutter seit langen Jahren gekannt hat. Sie hat die Frieda nach der ersten Verhandlung, in der Frau Dreßler auch als Zeugin aufgetreten war, getroffen. Frieda habe erzählt, daß Herr Sternberg öfter bei Frl. Fischer gewesen sei und diese gesagt habe, es sei der Hausarzt. Auf die Frage, ob es denn wahr sei, was sie in der ersten Verhandlung gegen Sternberg ausgesagt habe, habe Frieda gesagt: Es ist Alles wahr, Sternberg hätte noch viel mehr verdient. Die Zeugin schildert die Mutter der Frieda als eine anständige arbeitsame Frau, Frieda selbst als ein fleißiges und ordentliches Mädchen, von der sie Lügen nicht gehört habe. Bei ihr seien seiner Zeit auch Detektivs und Herr Stierstädter gewesen, um sich nach dem Mädchen zu erkundigen. Dabei habe sie nur günstige Auskunft ertheilen können. Vors.: Frieda Woyda, tritt mal vor. Du hörst, was die Zeugin sagt. Was willst Du darauf erwidern? Frieda Woyda erklärt, daß sie ja schon mehrfach gesagt habe, sie habe früher gelogen. Zeugin: Aber, Frieda, sieh' mir doch 'mal in's Gesicht! Kannst Du mich denn ansehen? Du hast mir noch extra gesagt, Herr Sternberg hätte noch viel mehr bekommen müssen. Frieda: Das habe ich nicht gesagt. Zeugin: Aber, Frieda, Du hast ja noch so geweint, als ich Dich an Deine verstorbene Mutter erinnerte. Vors.: Frieda, sage die Wahrheit, denke an Deine verstorbene Mutter! Frieda: Ja, jetzt habe ich erst an meine verstorbene Mutter gedacht. Vors.: Sieh' die Frau an und sage es ihr in's Gesicht, daß Du ihr damals die Unwahrheit gesagt hast. Hast Du gesagt, Sternberg habe noch nicht genug? Frieda: Das weiß ich nicht. Vors.: Das ist die berühmte Antwort. Glaubst Du vielleicht, daß Du später noch Schätze erhalten wirst? Denkst Du nicht, daß Du beobachtet werden

---

geordneten gewechselt würden, ohne daß man diese Ausdrücke als Beleidigung ansähe! Ausrufe wie: „Das ist gelogen!" oder „Sie sind ein Lügner!" würden im Parlament für sehr milde gelten und von Niemand beachtet werden. Nun dürfe man aber den Ton, der in der Volksversammlung herrsche, als Maßstab für die Zulässigkeit kräftiger Ausdrücke im täglichen Leben betrachten und daher sei der Beklagte freizusprechen. — Dieser weise Richter ist entschieden satirisch veranlagt.

— **Speisung der Volksschüler.** Die radikalen Parteien, die seit einiger Zeit in Mailand die Herrschaft führen, hatten in ihr Wahlprogramm die Speisung der Volksschüler auf Kosten der Stadt aufgenommen. Früher waren einige Hundert der allerärmsten Schüler von wohlthätigen Vereinen mit einem Mittagessen versehen worden. Im laufenden Winter erhalten aber alle Schüler, sofern ihre Aeltern nicht den wohlhabenden Klassen angehören, ein Mittagessen auf Kosten der Stadt. Es haben sich über 8000 Schüler gemeldet. Die Speisung derselben kostet während des Winters etwa 200 000 Lire. In anderen Städten bestrebt man sich, das Beispiel Mailands nachzuahmen.

— **Ueber die Polarexpedition eines amerikanischen Millionärs** berichtet man uns aus New-York: Mr. Evelyn Baldwin, der im Auftrage des amerikanischen Millionärs Ziegler jetzt eine Nordpolexpedition unternimmt, ist am Dienstag in London eingetroffen und erklärt einem Interviewer, daß der Zweck seiner Expedition nicht nur ist, die Arktischen Seen zu erforschen, sondern daß dabei auch andere Pläne verfolgt werden sollen, die er nicht näher angibt, die aber nach seinen Andeutungen vielleicht darin bestehen, daß er versuchen soll, für kaufmännischen Unternehmungsgeist und zwar in der Richtung der Ausbeutung etwaiger Mineralschätze des Nordens thätig zu sein. Die genauen Details seines Planes seien außer ihm nur seinem Auftraggeber bekannt, und würden unter keinen Umständen mitgetheilt werden. Zwei Wallfischfänger sollen an der Expedition theilnehmen, deren Hauptaugenmerk auf Franz Josephsland gerichtet sein wird. Mr. Baldwin hat unter Peary und Wellmann an Nordpolexpeditionen theilgenommen und spricht sich voll Zuversicht über die Möglichkeit, den Pol zu erreichen, aus.

— **Das Neueste in Japan** ist, wie uns gemeldet wird, die Errichtung einer Handelsschule für Mädchen, die regelrecht in allen Bureauangelegenheiten, Maschinenschreiben, Buchführen, Correspondenz u. s. w., ausgebildet werden. Eine der bedeutendsten Eisenbahngesellschaften des Landes erklärt, daß sie daraufhin arbeitet, nur weibliche Clerks zu beschäftigen.

— **Heiteres aus dem Gerichtssaale.** (Eduard Seidels Aufzeichnungen im Wiener Extrablatt entnommen.) Vorsitzender (im Berathungszimmer): „Ich glaube, der Angeklagte ist freizusprechen, da gar kein Beweis gegen ihn vorliegt." Ein Votant: „Ich bin für Schuldig." — Vorsitzender: „Wie motiviren Sie dies, Herr Votant?" — Votant: „Er könnt's doch gethan haben."

Richter (zu einer Dienstmagd, die als Zeugin vorgeladen ist): „Sie sind beim Fensterputzen vom zweiten Stockwerke abgestürzt und haben ein Bein gebrochen?" — Dienstmagd: „Ja." — Richter: „Warum haben Sie nicht den Sicherheitsgürtel benutzt?" — Dienstmagd: „Weil ich ohnehin einen Rosenkranz bei mir gehabt habe." — Richter: „Sie sind aber trotz des Rosenkranzes in die Tiefe gestürzt. — Dienstmagd: „Ich habe mir aber nur den Fuß gebrochen. Hätte ich den Rosenkranz nicht gehabt, wäre ich sicher todt gewesen."

MARCHIVUM

wirst und daß man sofort feststellen kann, wenn Du plötzlich im Besitz von Geldern bist? Frieda: Ach, wir wollen gar nichts haben. Wir können ohne dieß leben! Wenn Herr Sternberg mit mir etwas vorgehabt hätte, würde ich es sagen! Vors: Mädchen, sei nicht so frech! Setze Dich wieder hier!

Ein Zusammenstoß.

Angekl. Sternberg: Frieda Woyda hat doch entschieden das Gefühl, daß sie die interessanteste Persönlichkeit in diesem ganzen Prozeßverfahren sei, und wenn sie nun einmal den Beschluß gefaßt hatte, solche unwahren Beschuldigungen zu erheben, dann nimmt sie sie begreiflicher Weise nicht so schnell wieder zurück und sie wird doch nicht jedem Dritten, dem sie begegnet, etwas Anderes sagen. Sollte das nicht für richtig befunden werden, so würde ich Beweise darüber erbitten, was das Mädchen seit der letzten Zeit den ihr begegnenden Personen gesagt hat. Frieda Woyda ist früher von allen Seiten auf das Liebevollste behandelt worden, von Herrn Stierstädter, von Schindlers, vom Staatsanwalt Dr. Romen. Sie ist auch im vorigen Termin liebevoll behandelt und fast gehätschelt worden. Damals wurde nicht jedes ihrer Worte sofort als Lüge hingestellt. Vors. (unterbrechend): Es ist mir gar nicht eingefallen, jedes Wort als Lüge hinzustellen. Ich nehme dieses Wort überhaupt nur im äußersten Nothfall in den Mund. Angekl.: Es kam mir so vor. Vors. (erregt): Ich muß mir eine solche Unterstellung ganz entschieden verbitten: Das ist doch geradezu unerhört, das ist ja eine Unverschämtheit! Angekl.: Ich möchte doch — Vors.: Jetzt kein Wort weiter! Ich will nichts mehr wissen! Ich habe hier zehn bis zwölf Mal die Frieda Woyda vorgerufen und sie in der liebevollsten väterlichsten Weise ermahnt, wie ja auch allgemein anerkannt ist und nun, nachdem wir uns hier Wochen lang herumquälen, um die Wahrheit zu ermitteln, kommt der Angeklagte mit solchem Vorwurf. Ich muß dagegen aufs Entschiedenste protestiren! Das ist unerhört! Angekl.: Herr Vorsitzender — Vors.: Die Sache ist abgethan.

Frieda's Tante.

Es folgt die Vernehmung der Zeugin Emilie Besser einer etwa 50jährigen Frau. Sie gibt an, daß sie die Tante der Frieda Woyda sei und diese seit 11 Jahren genau kenne. Sie habe nie ein unanständiges Wort aus Frieda's Munde gehört. Sie erzählte dann, daß sie während des ersten Prozesses viel von Frieda Woyda gelesen habe. Sie habe sich nicht denken können, daß es sich um ihre Frieda handelte. Um aber hierüber Gewißheit zu bekommen, habe sie sich eines Tages zu ihrer Nichte, der Frau Blümke begeben. Frau Blümke habe haarsträubende Dinge erzählt, die Sternberg mit der Frieda Woyda vorgenommen haben soll. Die Zeugin erklärt, daß sie die ihr gewordene Mittheilung nicht wiedergeben könne, obgleich sie eine verheirathete Frau sei. Als der Präsident der Zeugin klar macht, daß sie leider genöthigt sein würde, sich darüber frei zu äußern, bricht sie in Thränen aus und läßt sich dann über die Einzelheiten aus. Frieda sei bei dem Gespräch zugegen gewesen. Alle drei hätten sie geweint. Als Frau Blümke ihre Mittheilungen beendet hatte, hat die Zeugin zu Frieda gesagt: Aber Frieda, ist es wirklich wahr? Frieda habe erwidert: Ja, es ist wahr, habe sich dann umgedreht und das Zimmer verlassen. Präs: Frau Blümke, ist es so gewesen, wie die Zeugin geschildert hat? Zeugin Blümke: Jedenfalls, aber genau entsinne ich mich nicht. Präs.: Das wäre doch auffallend, wenn Sie sich einer so markanten Unterhaltung nicht entsinnen sollten. Frieda, komm' Du mal vor. Ist es richtig, was Deine Tante erzählt hat? Frieda: Ja, das ist richtig, aber ich habe damals gelogen. Präs: Und warum logst Du damals wieder? Frieda: Ich mußte es; ich konnte doch nicht sagen, daß ich in der Verhandlung gelogen hatte. Es entwickelt sich jetzt eine

dramatische Scene.

Die Zeugin Besser stellt sich dicht neben Frieda Woyda und unter Thränen bricht sie in die Worte aus: Frieda sieh mich doch mal an, Kind. Du weißt, daß ich Dich immer lieb gehabt. Denke, ich sei Deine Mutter, und sage endlich die Wahrheit! Das Kind zeigt keine Spur von irgend einer Gemüthsbewegung, sie wiederholt die ständige Antwort: Was ich jetzt sage, ist wahr. Präs.: Frau Blümke, entsinnen Sie sich jetzt? Zeugin: Jawohl! Das Kind weinte und sagte, es wäre alles wahr. Präs.: Frieda! Und du willst behaupten, du hättest damals gelogen. Frieda: Ja. Der folgende Zeuge, der 14jährige Knabe Hermann Burke, hat früher mit der Minna Teichert gespielt und ist dann mit ihr gemeinsam auf den Blumenhandel gegangen. Während der letzteren Zeit habe er wiederholt bemerkt, daß die damals 13jährige Minna Teichert Herren auf der Straße Winke zugeworfen habe und auch einmal mit einem Herrn in der Droschke davongefahren sei. Die Teichert habe damals ein halblanges Kleid getragen und im Ganzen den Eindruck eines Schulmädchens gemacht.

Ein früheres Dienstmädchen Sternbergs, Anna Klose, bekundet, daß der Angeklagte Sternberg weder solche Unterkleider trug, wie einige Zeuginnen an dem „Maler" bemerkt haben wollen, noch weiß die Zeugin etwas von einem pelzbesetzten Mantel, einem grauen Hut und einer silbernen Dose, die er besessen haben soll.

Eugen Friedmann's Manöver.

Der Vorsitzende läßt die Zeugin Margarethe Miller-Fischer vorrufen. Staatsanwalt Braut: Haben Sie vor dem Notar Kempiner in Newyork nicht zwei Aussagen in der Sternberg'schen Sache sich beglaubigen lassen, die eine belastend und die andere entlastend, und haben Sie nicht die entlastende Aussage dem Justizrath Dr. Sello in einem Briefe zugeschickt, in dem noch ein Privatbrief an den Angeklagten Sternberg lag? Sie sollen eine dahingehende eidliche Aussage gestern vor dem Untersuchungsrichter Herrn Brandt gemacht haben. Zeugin: Sie sei eines Tages von Eugen Friedmann zu dem Notar Kempiner bestellt worden, um eine Aussage in Bezug auf Sternberg zu machen. Sie habe gesagt, sie habe keine Veranlassung, für Sternberg etwas zu thun. Einige Zeit darauf sei Eugen Friedmann, den sie damals für einen zuverlässigen Mann hielt und in dessen Familie sie damals wohnte, mit dem Plane hervorgetreten, daß sie eine belastende und eine entlastende Aussage aufschreiben und ihre Unterschrift beglaubigen lassen solle. Er wolle damit nach Berlin fahren, der Vertheidigung das Schriftstück zum Kaufe anbieten und das Geld mit ihr theilen. Sie habe das entlastende Schriftstück, das einzig die Wahrheit enthielt, nach Berlin geschickt, das belastende habe sie zerreißen wollen. Eugen Friedmann habe es aber nicht herausgegeben, sondern gesagt, er wolle es noch verwerthen. Staatsanwalt: Sie geben also zu, daß Sie ein solches Manöver gemacht haben? Zeugin: Es thut mir ja leid, daß ich es gethan habe. Vors.: Was stand in dem Briefe, den Sie in Ihrem Briefe an Justizrath Dr. Sello noch für Sternberg beigelegt hatten? Zeugin: Es stand etwa darin: Ich sende Ihnen das Protokoll, um Ihnen zu beweisen, daß ich nichts gegen Sie habe, wie Sie vielleicht glauben. Die Zeugin fügt hinzu, daß sie das, ohne Entschädigung zu verlangen, gethan habe in der Erwartung, daß Sternberg sich veranlaßt sehen würde, sein früheres Versprechen zu erfüllen. Staatsanwalt Braut wünscht Auskunft darüber, was Eugen Friedmann zu der Zeugin gesagt hat, als sie von Newyork abreiste. Zeugin: Er sagte, er würde mit der „Oceanic" gleichfalls abfahren. Er wolle Jemand in London sprechen und würde in Southampton zu ihr aufs Schiff kommen. Staatsanwalt: Dachten Sie nicht, daß er Geld holen und Ihnen aufs Schiff bringen wolle? Zeugin: Sie habe angenommen, daß er vielleicht die belastende Aussage verwerthen wolle. Auf Befragen des Rechtsanwalts Dr. Werthauer bekundet die Zeugin, daß der Vorgang mit den zweierlei Protokollen im September d. J. geschehen sei, daß Fritz Friedmann davon nichts gewußt habe und daß Eugen Friedmann direkt den Gedanken des zweierlei Protokolls angeregt habe. In dem belastenden Protokoll habe nur Allgemeines gestanden, aber nichts von der Frieda Woyda, denn von dieser sei nichts bekannt. In dem entlastenden Schriftstück habe die Wahrheit gestanden. Rechtsanw. Dr. Werthauer: Wie viel Geld wollte sich denn Eugen Friedmann mit den Schriftstücken machen? Zeugin: Er sprach von 20- oder 50 000 M., die wir theilen wollten. R.-A. Dr. Werthauer: Das entlastende Schriftstück ist bei Justizrath Dr. Sello eingegangen, aber nicht benutzt worden. Ich habe es hier in den Akten. Vors. (zur Zeugin): Wie viele junge Mädchen haben nach Ihrer Schätzung mit dem Angeklagten bei Ihnen verkehrt? Zeugin: Es können 30 bis 50 gewesen sein. Rechtsanwalt Fuchs: Sie wollen doch wohl nur sagen, daß auf die Annoncen dreißig bis fünfzig Mädchen zu Ihnen gekommen sind, darunter sind doch gewiß auch solche gewesen, die nicht angenommen worden sind oder solche, denen gesagt worden, sie sollten ein andermal wiederkommen und die überhaupt nicht mehr wiederkamen? Zeugin gibt dieß zu. Vors.: Wollen Sie angesichts der von Ihnen angegebenen großen Zahl noch dabei bleiben, daß Ihnen von unzüchtigen Handlungen, die gegen die Mädchen begangen sein sollen, nichts bekannt war? Zeugin bleibt dabei, daß sie nur geglaubt habe, Sternberg habe Freude an jugendlichen Körpern. Von Unzüchtigkeiten sei ihr nichts bekannt. Vors.: Wenn so viele Mädchen bei Ihnen aus- und eingingen, dann ist es doch nicht zu verwundern, daß der Zeuge Barbier Sandmann etwas von diesem Verkehr bemerkt hat.

Sachverständige und Vertheidiger.

Physikus Dr. Puppe bittet, den Sachverständigen mitzutheilen, ob sie die Aussicht haben, morgen ihr Gutachten erstatten zu können. R.-A. Dr. Moll schließt sich dieser Bitte an. Er sitze nun schon Wochen lang hier und versäume seine ganze Praxis, so daß die Bitte, nun recht bald vernommen zu werden, wohl gerechtfertigt erscheine. Geh. Rath Prof. Dr. Eulenburg hat den gleichen Wunsch. Staatsanw.: Das Vergnügen, hier zu sitzen, haben die Herren Sachverständigen der Vertheidigung zu danken. R.-A. Fuchs: Die Vertheidigung hat die Sachverständigen selbstverständlich nicht zu deren Vergnügen hierher geladen, sondern zu einer ernsten Aufgabe. Die Vertheidiger beantragen die Vertagung des Prozesses, weil der Staatsanwalt im Prozesse Aussagen erwähnt habe, die in anderen neben dem Prozeß Sternberg herlaufenden Verfahren abgegeben worden seien, ohne daß den Vertheidigern Einsicht in die betreffenden Akten gestattet worden wäre. Der Vorsitzende entgegnete, das hätte zur Folge, daß der Prozeß nimmermehr zu Ende komme, daß man noch nicht am Ende der Verhaftungen angelangt sei, sei ihm klar. Staatsanwalt Braut spricht die gleiche Ansicht aus. Das Gericht lehnt den Vertagungsantrag ab und setzt das Zeugenverhör fort.

Nochmals Frieda Woyda.

R.-A. Fuchs: Frieda Woyda, bitte, tritt doch mal hier vor. Ich habe gesehen, daß Du soeben in den Saal gekommen bist und sehr geweint hast. Welchen Grund hattest Du dazu? Bist Du etwa inzwischen beim Untersuchungsrichter vernommen worden? Frieda: Ja. Verth.: Worüber denn? Vors.: Was soll das? Verth.: Auf andere Weise werden wir Vertheidiger doch nicht erfahren können, wie die Zeugen in den anderen Sachen vernommen werden, da uns die Akten vorenthalten werden. Ich frage also die Zeugin, worüber sie befragt worden ist. Zeugin: Ich bin über meinen Aufenthalt bei Frl. Fischer befragt worden. Verth.: Und was hast Du ausgesagt? Zeugin: Genau dasselbe, was ich hier gesagt habe. Verth.: Wie hat sich der Herr Untersuchungsrichter dazu gestellt? Zeugin: Der Herr Richter sagte: Es ist doch vorgekommen. Verth.: Du bliebst aber bei Deiner Aussage? Zeugin: Ich sagte, Sie haben doch nicht dabei gestanden und können es nicht beurtheilen. Verth.: Hat Dich Herr Stierstädter nach oben gebracht? Zeugin: Nein, Herr Stierstädter war auch oben, um vernommen zu werden. Wir wurden gegenübergestellt. Ich habe gesagt, er habe mir die erste Aussage ja eingeredet. Herr Stierstädter hat es aber bestritten. Ich bin aber dabei geblieben.

Hierauf folgt die Verlesung des Urtheils, das nach der ersten Verhandlung dieser Strafsache ergangen ist. Der Vorsitzende erklärt, daß er hoffe, am Freitag die Beweisaufnahme zu Ende zu führen, daß dann Samstag und Montag Pause eintreten und Dienstag mit den Plaidoyers begonnen werden würde, nachdem noch die ausstehenden kommissarischen Vernehmungen verlesen sein werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Brüssel, 13. Dez. Die hier tagende internationale Konferenz zum Schutze des industriellen Eigenthums faßte nach längeren Erörterungen seitens der Delegirten der verschiedenen Mächte folgende Beschlüsse:

1. Die früher auf 6 Monate für Patente und auf 3 Monate für industrielle Pläne und Modelle, sowie für Patente und Handelsmarken festgesetzte Prioritätsfrist wird auf 12 Monate für Patente und 4 Monate für Pläne und Modelle verlängert.
2. Die Angehörigkeit zu dem Uebereinkommen sichert in allen Vereinsstaaten den gleichen Schutz, der den Staatsangehörigen gegen unlauteren Wettbewerb zu Theil wird.
3. Wegen Nichtausbeutung kann das Patentrecht in jedem Lande erst nach Ablauf von mindestens 3 Jahren, vom Zeitpunkte der Patentnachsuchung an gerechnet, verfallen, wenn das Patent die Ursache seiner Nichtausführung nicht rechtfertigen sollte.

* * *

Zur Lage in China.

Die gemeinsame Note.

Einer in Washington eingegangenen Meldung zu Folge fanden die Verhandlungen der Mächte über die an China zu richtende gemeinsame Note einen befriedigenden Abschluß. Alle Regierungen einigten sich über den Text der Note. Es heißt: die China gestellten Bedingungen laufen auf das hinaus, was der Reichskanzler am 19. Nov. im Deutschen Reichstage skizzirte, jedoch sei die Wendung von der décision irrévocable gestrichen worden. — Das ist aber ganz und gar nicht befriedigend.

Deutsch-Englisches.

Dem englischen Parlament sind die Schriftstücke über die zwischen Deutschland und England betreffs Chinas vom 16. Oktober 1900 getroffene Abkommen zugegangen. In den ersten beiden Depeschen machen Hatzfeld und Salisbury Mittheilung von der Zustimmung ihrer Regierungen zu dem Abkommen. Die übrigen Depeschen enthalten die Antworten Rußlands, Oesterreich-Ungarns, Japans, Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten auf die Notifikation des Abschlusses des Abkommens. Alle stimmen den in dem Abkommen zum Ausdruck gebrachten Grundsätzen zu, und Japan und Italien erklären, ihm formell beizutreten. Die Vereinigten Staaten nahmen, wie bereits bekannt, die ersten beiden Klauseln an, drücken hinsichtlich der dritten aber ihre Meinung aus. Frankreich nimmt von dem Abkommen Notiz, stimmt den Prinzipien, die es selbst zur Grundlage seiner Politik gemacht habe, zu, sagt jedoch, daß Frankreich, wenn das Prinzip der Integrität Chinas durchbrochen werde, den Umständen gemäß handeln würde, um seine Interessen und Vertragsrechte zu schützen. Rußland stimmt in seiner Antwort den beiden ersten Klauseln zu, sagt aber hinsichtlich der dritten Klausel, daß jede Verletzung der Integrität Chinas Rußland zwingen würde, seine Haltung zu modifiziren. Japan sagt in seiner Antwort, daß es nicht zögere, seinen formellen Beitritt zu erklären, nachdem es von den kontrahirenden Mächten die Zusicherung erhalten habe, daß Japan, wenn es beitrete, in der Lage sei wie die Signatarmächte.

Ein großer Schatz!

* New-York, 13. Dez. Ein Telegramm vom 12. d. M. aus Peking besagt: Vor einigen Tagen wurde den Engländern mitgetheilt, daß sich ein großer Schatz zwanzig Meilen nordwestlich von Peking befinde. Heute ging ein Oberst mit hundert Mann dahin ab; später wurden noch fünfzig Mann nachgeschickt. Man glaubt, daß eine große Menge Goldsachen an dem bei der Flucht des Hofs bestimmten Orte vergraben ist. Die Mittheilung stammt von einem früheren Hofbeamten.

Telegramme.

* London, 14. Dez. „Daily News" melden aus Shanghai vom 13: Der hiesige britische Generalkonsul ist der Ansicht, daß die Vicekönige des Yangtsegebiets immer mehr Einfluß auf den kaiserlichen Hof gewinnen. Sie haben ihre Truppen zum Schutze des Kaisers abgesandt. Dieß wird dazu beitragen, den Einfluß zu einem vorherrschenden zu machen. Auch der Umstand, daß Tungfusiang nicht in Singanfu ist, spricht für eine Besserung der Lage.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Hongkong, 14. Dez. Reuter. Aus Kanton wird gemeldet: In der Nähe von Hakn am Westflusse fiel von einem Passagierdampfer ein Mann über Bord. Die Passagiere drängten nach der einen Seite hin, das Schiff schlug um, von 400 Personen ertranken über 200.

* Washington, 14. Dez. Der Senat nahm mit 65 gegen 17 Stimmen den Abänderungsantrag Davis zum Hay-Pauncefote-Vertrag an, der für Kriegszeiten Amerika die Kontrolle über den Nicaragua-Kanal sichert und somit die Neutralitätsbestimmungen aufhebt, die in dem ursprünglichen Vertragsentwurf enthalten waren.

Getreide.

Mannheim, 13. Dez. Das Geschäft war hier ruhig, die Geschäfte sind nicht von Belang. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 131—132, Südrussischer Weizen M. 129—140, Kansas II M. 133.50—134.50, Redwinter M. 134, La Plataweizen M. 132, feinere Sorten M. 140, Rumänischer Weizen M. 128—142, Russischer Roggen M. 106—108, neues Mixed-Mais Dez.-Abldg. 91, La Plata-Mais M. 95, Russische Futtergerste M. 99, amerik. Hafer M. 104, Russischer Hafer M. 100—105, Firma Hafer M. 106—116.

Frankfurter Effekten-Societät vom 13 Dez. Oesterr. Credit 210.80, Disconto-Kommandit 176.50, Deutsche Bank 196.90, Berliner Handelsgesellschaft 148.80, Bayer. Bank, München 97, Lombarden 26, Northern 83, Gotthard 163.70, Schweizer Centralbahn —.—, Schweizer Nordost 103.80, Schweizer Union 94.10, Jura-Simplon 97.50, Henri 113, Anatol. Eisenbahn-Ges. 80, Allgem. Lokal- und Straßenbahn 161, 4½proz. Portugiesen 36.90, 3proz. do. 25.50, 6proz. Buenos Aires 89.30, 4½proz. äußere Argentinier 73.20, Laura 200.50, Bochumer 186.50, Hibernia 199.80, Harpener 174.80.

Mannheimer Hafenverkehr vom 11. Dezember.

Hafenbezirk I.

Schiffer rc. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
J. Hörnemann	M. Stinnes 45	Ruhrort	Kohlen	14300

Hafenbezirk I.
Vom 12. Dezember:

Berch	Industrie 9	Ruhrort	Stückgut	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Köln	"	[illegible]
Winter	Badenia 41	Rotterdam	Getreide	1650
Schwarzenburger	Freya	"	"	15000
Deichler	Main- u. Rheinl.	Frankfurt		1021
Seifert	Anna Sophie	Rotterdam	Stückgut	[illegible]
Giesen	König Albert	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Loh	M. Stinnes 44	"	"	[illegible]
Weidkamp	[illegible]	"	"	[illegible]
[illegible]	Graf Beust	"	"	[illegible]

Hafenbezirk VI.

[illegible]	Rosina	Duisburg	Kohlen	[illegible]
[illegible]	Emma	[illegible]	M.-Steine	[illegible]
Albert	Magdalena	Hirschhorn	"	[illegible]
Lorenz	Katharina Luise	[illegible]	Cement	[illegible]
Schmidt	Elisabetha	[illegible]	M.-Steine	[illegible]
Dreher	Fortschritt	Ruhrort	[illegible]	[illegible]
Wolf	Barbara	[illegible]	Backsteine	[illegible]

Wasserstandsnachrichten vom Monat Dezember.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen:
Konstanz		3,10					
Waldshut	2,70	2,54	2,46	2,34	2,28	2,21	
Hüningen	2,60	2,37	2,24	2,08	2,00		Abds. 6 Uhr
Kehl	3,40	3,12	2,94		2,67	2,57	N. 6 Uhr
Lauterburg	5,64	5,15	4,70	4,24	4,18		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,70	5,15	4,76	4,50	4,28		2 Uhr
Germersheim	5,95	5,54	4,92	4,55	4,26		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	6,58	6,12	5,44	4,83	4,43	4,10	Morg. 7 Uhr
Mainz	3,26	3,30	3,04	2,66	2,24		F.-P. 12 Uhr
Bingen	3,72	3,88	3,63	3,29	2,90		10 Uhr
Kaub	4,60	4,68	4,40	3,92	3,36		2 Uhr
Koblenz	5,46	5,42	4,94	4,39	3,89		10 Uhr
Köln	4,77	6,18	5,80	5,17	4,56		2 Uhr
Ruhrort		5,75	5,70		4,46		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	6,81	6,30	5,60	4,96	4,56	4,21	V. 7 Uhr
Heilbronn	2,85	1,98	1,65	1,50	1,40		V. 7 Uhr

Rudolf Rücker, Großes Lager von Roth- und Weißweinen.
Weinheim a. d. B. Preislisten u. Proben auf Verlangen.

Pianos Mannheim, C 1, 16, billigst bei Curt Merseburger.

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5 Breitestraße
Telephon 2160. vis-à-vis dem Kaufhaus. Telephon 2160.
Brillantschmuck, goldene Uhren und Ketten.
Hochaparte Weihnachtsgeschenke in entzückender Auswahl.
Schaufenster-Auslage mit sichtbaren Preisen.

Scharf & Hauk-Pianos Fabrikate I. Ranges. Mässige Preise.
Pianofabrik. Lager: C 4, 4. Fabrik: Neckarvorstadt.

Junger Mann mit etwas Vermögen, welcher Verbindungen zu den Industrie-Kreisen besitzt, wünscht für Belgien Vertretung einer soliden deutschen Firma, jedoch nicht der Eisen-Industrie. Zuschriften C. Z. postlagernd Namur. Station. (Belgien).

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Umbau der Rheinstraßenbrücke über den Verbindungskanal im Mannheimer Hafen betr.

(881). No. 121508 I. Während des Umbaues der Drehbrücke über den Verbindungskanal in der verlängerten Rheinstraße wird der Fußgänger- und Wagenverkehr über eine hölzerne Hilfsbrücke geleitet, welche demnächst dem Verkehr übergeben wird.

Wegen der Tragfähigkeit der Brücke wird Folgendes verfügt:

1. Die Hilfsbrücke darf ohne Einschränkung von Wagen bis 90 Centner Ladung befahren werden.
2. Wagen von über 90 Centner Ladung dürfen die Brücke nur einzeln nach den Anweisungen des Aufsichtspersonals, bei welchem die Wagen anzumelden sind, benützen. 72171
3. Das Fahren mit Wagen über 200 Centner Gesammtgewicht (Wagen und Ladung) ist verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß §§ 366,10 R.-St.-G.-B., 101 P.-St.-G.-B., § 10 Verordnung vom 12. Mai 1882 mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 11. Dezbr. 1900.

Großh. Bezirksamt:
Schaefer.

Konkursverfahren.

Nr. 39432. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albert Heinrich Schaz in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag, 22. Dezbr. 1900, Vormittags 10 Uhr

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Mannheim, 11. Dezbr. 1900.

Stroh,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts. 72149

Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben der Gastwirth Wilhelm Stephan Ehefrau, Katharina geb. Baum von Leimen die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Montag, 24. Dezbr. 1900, Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause zu Leimen öffentlich versteigern, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erreicht wird, vorbehaltlich der Genehmigung der Betheiligten, nämlich: 72179

1. **Lgb. Nr. 788:** 9 a 84 qm Hofraite und 12 a 12 qm Hausgarten. Auf der Hofraite stehen:
   a. ein zweistöckiges Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude mit gewölbtem Keller;
   b. eine einstöckige Waschküche;
   c. eine einstöckige Schweinestallung;
   d. ein einstöckiger Stall und Remise;
   e. ein einstöckiger Tanzsaal an a angebaut;
   f. Kegelzimmer mit Musikbühne und Dach;
   g. Kegelbahn, taxirt zu 33,000 Mk.
2. **Lgb. Nr. 3683a:** 11 a 62 qm Acker und Kiesgrube in der Pfaffengrunder Winkelgewann auf Gemarkung Heidelberg, taxirt zu 600 Mk.

Das Anwesen O.-Z. 1 liegt gegenüber dem Portlandcementwerk Heidelberg (vormals Schifferdecker u. Söhne) und wurde in demselben bisher eine Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben.

Nach Ziffer 7 der Versteigerungsbedingungen ist dem Käufer des Anwesens O.-Z. 1 das Recht eingeräumt, das vorhandene Wirthschaftsinventar um einen mit den Erben zu vereinbarenden Anschlag zu übernehmen.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können inzwischen in dem Geschäftszimmer des Gr. Notariats V in Heidelberg, Hauptstr. 78, eingesehen werden.

Heidelberg, 12. Dezbr. 1900.

Gr. Notariat V.
Becker.

Große Vorhänge

werden zum Waschen u. Bügeln bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billigst besorgt. 34050

Herrenwäsche wird gleichfalls zum Waschen und Bügeln angenommen

O 5 19

Handelsregister.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 72014/23

1. Zum Firmenregister Bd. V, O.-Z. 276, Firma G. Ph. Doll & Cie. in Mannheim.

Georg Peter Doll Ehefrau, Katharina geb. Krämer in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

2. Zum Firmenregister Bd. IV, O.-Z. 436, Firma M. Mayer-Weismann, Mannheim.

Die Firmeninhaberin Maier Mayer Wwe. hat ihren Familiennamen in Mayer-Weismann umgeändert.

3. Zum Firmenregister Bd. IV, O.-Z. 467, Firma C. Boehm in Mannheim.

Der Firmeninhaber Carl Boehm wohnt jetzt in Heidelberg.

4. Zum Gesellschaftsregister Band VI, O.-Z. 274, Firma „Wm. Kopier" in Mannheim.

Die Gesellschaft ist aufgelöst und tritt in Liquidation. Zum Liquidator ist der Gesellschafter Otto Mechler, Kaufmann in Mannheim bestellt.

5. Zum Gesellschaftsregister Band VIII, O.-Z. 107, Firma Josef Huekker & Co. in Mannheim wurde das Ausscheiden eines Kommanditisten und der Eintritt eines neuen Kommanditisten eingetragen, sowie, daß die Prokura des Konstanz Holtermann erloschen und Hubert Huekker in Mannheim als Prokurist bestellt.

6. Zum Gesellschaftsregister Band VII, O.-Z. 394, Firma „Jean Seitz & Co. in Mannheim.

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch den Gesellschafter Otto Eßlinger, Kaufmann in Mannheim.

7. Zum Handelsregister Abth. A., Bd. IV, O.-Z. 23, Firma: Wilhelm Klepzig, Mannheim. Zweigniederlassung. Hauptsitz: Duisburg.

Inhaber ist Wilhelm Klepzig, Kaufmann in Duisburg.

Auguste Klepzig in Duisburg ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Kohlen-Großhandlung, Spedition- und Transportgeschäft 2c. 2c.

8. Zum Firmenregister Band V, O.-Z. 40, Firma: „Otto Mechler" in Mannheim.

Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven und sammt der Firma auf die zwischen Otto Mechler und Franz Mechler in Mannheim errichtete offene Handelsgesellschaft übergegangen.

9. Zum Handelsregister Abth. A., Band IV, O.-Z. 24, Firma: Otto Mechler, Mannheim. Gesellschafter sind: Otto Mechler und Franz Mechler, beide Kaufleute in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1900 begonnen.

Geschäftszweig: Tabakhandel.

10. Zum Handelsregister Abth. A., Band IV, O.-Z. 25, Firma: Jenny Rettler, Mannheim.

Inhaber ist Jenny Rettler, Fabrikantin, Mannheim.

Geschäftszweig: Betrieb einer „Stambul"-Zigaretten-Fabrik.

Mannheim, 8. Dezember 1900.

Großh. Amtsgericht I.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band I wurde eingetragen:

1. Seite 413: Boegel, Heinrich, Kutscher in Mannheim und Wilhelmine geb. Link.

No. 1. Durch Vertrag vom 5. Oktober 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

2. Seite 414: Hochstädter, Ferdinand, Metzger in Mannheim und Ida geb. Eckhaus.

No. 1. Durch Vertrag vom 2. Oktober 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

3. Seite 415: Kilthau, Friedrich, Krahnenführer in Mannheim und Lina geb. Wallmann:

No. 1. Durch Vertrag vom 3. Oktober 1900 ist Gütertrennung vereinbart.

4. Seite 416: Lehmann, Ludwig, Fabrikant in Mannheim und Eugenie geb. de Jong.

No. 1. Durch Vertrag vom 17. Oktober 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

5. Seite 417: Sternheimer, Isaac Friedrich, Kaufmann in Mannheim und Babette Eugenie geb. Moog.

No. 1. Durch Vertrag vom 15. Oktober 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

6. Seite 418: Scherz, Hermann, Schneider in Mannheim und Frieda geb. Maaer.

No. 1. Durch Vertrag vom 5. Oktober 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist ein baares Einbringen der Braut im Betrage von 100 Mark.

7. Seite 419: Senges, Josef, Kaufmann in Mannheim und Ernestine geb. Schneider.

No. 1. Durch Vertrag vom 17. Oktober 1900 ist Gütertrennung vereinbart.

8. Seite 420: Ammann, Johann Georg, Taglöhner in Mannheim und Marie geb. Weigel.

No. 1. Durch Vertrag vom 12. Juni 1899 ist völlige Vermögensabsonderung vereinbart. (L. R.-S. 1536 ff.)

9. Seite 421: Huber, Johann Wilhelm, Wirth in Mannheim und Elisabetha geb. Wolff.

No. 1. Durch Vertrag vom 22. April 1885 ist bedingene Gütergemeinschaft vereinbart, wonach jeder Theil 100 M. zur Gemeinschaft einwirft, während alles übrige jetzige und zukünftige Vermögen nebst etwaigen Schulden als verliegenschaftet von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird mit der Ausnahme, daß der Bräutigam die ihm als väterlichen Erbtheil bzw. mütterliche Schenkung zustehenden 8000 Mark in die Gemeinschaft miteinwirft.

10. Seite 422: Schnitzer, Carl, Buchhalter in Mannheim und Elisabethe geb. Kern.

No. 1. Durch Vertrag vom 21. November 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

11. Seite 423: Berger, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Agnes geb. Herzog.

No. 1. Durch Vertrag vom 29. November 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. 71900

Vorbehaltsgut der Frau sind die im Vertrage einzeln aufgeführten Fahrnisse.

Mannheim, 10. Dezbr. 1900.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Nr. 88872. Zum Handelsregister Abth. B, Band I, O.-Z. 6, Firma „Gesellschaft für Acetylen-Industrie System Bucher mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde eingetragen:

Die Firma ist geändert in: Rheinische Acetylen-Industrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 71982

Carl Curths ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Leopold Finkbrücks, Ingenieur in Mannheim, ist als weiterer Geschäftsführer bestellt.

Mannheim, 10. Dezbr. 1900.

Gr. Amtsgericht I.

No. 88479 I. Großh. Amtsgericht II hier hat folgendes

Aufgebot

erlassen.

Die Nachlaßgläubiger des verstorbenen Glasermeisters Karl Appel hier werden auf Antrag des zum Nachlaßverwalter ernannten Waisenraths Karl Becker hier aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte an den bezeichneten Nachlaß unter Angabe des Gegenstandes und Grundes ihrer Forderungen und unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke in Urschrift oder in Abschrift spätestens in dem auf

Mittwoch, den 6. Febr. 1901, Vormittags 11 Uhr

festgesetzten Aufgebotstermin anher anzumelden, widrigenfalls sie, unbeschadet des Rechts, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichttheilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen können, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt.

Mannheim, 5. Dezemb. 1900.

Der Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts:
Stroh. 72098

Pferde-Versteigerung.

Am [illegible]

Montag, 17. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr,

versteigern wir im städtischen Viehhof dahier ein

schweres Arbeitspferd

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung.

Mannheim, 12. Dezemb. 1900

Städtische Fuhr- u. Gutsverwaltung.
Krebs.

E 4 11. E 4, 11.

Versteigerung.

Heute **Donnerstag, den 13. ds. Mts.,** und die darauf folgenden Tage Fortsetzung der Versteigerung in E 4, 11.

Insbesondere Weihnachtsgeschenke in Spiegel, Bilder und Kapellen. Ferner Kleiderstoffe, Seidenstoffe, 2 Maskenanzüge (die Göttin der Nacht), Morgenkleider, Herrenhosen, Sportsstrümpfe, sowie Chiffonier, Kommode, 1 Ausziehtisch, 2 Bettladen mit Röste, 1 Waschtisch, 1 Consol mit Spiegelaufsatz, Stühle, 1 vierrädrigen Rollwagen 2c. 2c., 72099

wozu freundlichst einladet

M. Bermann.

Linoleum,

bedeutendes Lager bester Fabrikate.

Ad. Sezauer Nachfolger

D 2, 6 Inh: G. Spohn & F. J. Stetter. *Planken.*

Mannheimer Gewerbebank

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wir bringen hierdurch zur gefl. Kenntniß, daß täglich

Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr

in unserem Geschäftslokale M 5 Nr. 5 **Beitrittserklärungen** zu unserer Genossenschaft entgegengenommen und alle gewünschten Aufschlüsse ertheilt werden. 71850

Die auf die Antheile zu leistenden Einzahlungen sind in der Zeit vom 17. bis 31. Dezember d. J. zu entrichten.

Der gesammte Geschäftsbetrieb unserer Bank beginnt mit dem 2. Januar n. Js.

Mannheim, den 10. Dezember 1900.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Einladung

zu der am

Montag, den 17. Dezember 1900, Abends 8½ Uhr

im oberen Saal der „Centralhalle," Q 2, 16 stattfindenden

Ordentlichen General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Wahl für die statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
2. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres und deren Stellvertreter.
3. Statutenänderung.
4. Verschiedenes.

Die Herren Vertreter werden um recht zahlreiche Betheiligung ersucht. 71079

Mannheim, den 30. November 1900.

Der Vorstand:
Friedrich Hofstaetter.

Ressource-Gesellschaft.

Unser 72164

BALL

findet **Donnerstag,** den 3. Januar 1901 in den Räumen des **Ballhauses** statt und laden wir hiermit unsere verehrl. Mitglieder hierzu ergebenst ein.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Schwaben-Club Mannheim.

XXII. Stiftungsfest

verbunden mit

Weihnachts-Feier

am Samstag, 15. Dez. Abends 8 Uhr

im Ballhaus. 71982

Altkatholische Gemeinde.

Kommenden **Sonntag, den 16. Dezember, Nachmittags 2 Uhr** findet im Casinosaale die 72150

Christbescheerung

für die schulpflichtigen Kinder unserer Gemeinde statt.

Unsere Gemeindemitglieder und Freunde werden zu unserer Feier hiermit geziemendst eingeladen.

Der Kirchenvorstand.

Reisszeuge

empfehle in reichster Auswahl 71549

C 1, 7, Wilh. Richter, Breitestr.

In der Synagoge.

Freitag, 14. Dezbr., Abends 4½ Uhr. Samstag, 15. Dezbr., Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5½ Uhr. Sonntag, 16. Dezbr., Abends 4 Uhr. Fest der Tempelweihe. Predigt: Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. An den Wochentagen: Morgens 7½ Uhr. Abends 4 Uhr.

Für kleine Hände

kleine Arbeit; denn nichts macht den Kindern mehr Vergnügen, als die Rosinen auszusuchen, wenn Mutter mit Dr. **Oetkers** Backpulver so schöne Kuchen bereitet. 71366

Puppen-Ausstellung!

Gelenkpuppen in hochfeiner Qualität mit Wimpern

ferner: 71532

Gekleidete Puppen zum An- und Ausziehen.	Puppen-Kleidchen in Seide, Wolle 2c.
Ungekleidete Puppen.	Puppen-Wäsche.
Puppen-Bälge.	Puppen-Schuhe in modernen Farben.
Puppen-Köpfe in Holz, Patent u. Celluloid.	Puppen-Strümpfe.
Puppen-Theile.	Puppen-Hüte garnirt und ungarnirt.
Trousseaux in großer Auswahl.	Puppen-Schul-Artikel.

Aechte Haar- u. Loreley-Perrücken.

Puppen werden reparirt.

Gust. Frühauf,
E 2, 16 (Löwenapotheke) E 2, 16.

Zu praktischen Weihnachts-Geschenken

empfehle ich die von der Firma **Gebr. Labandter** in gediegener geschmackvoller Ausstattung noch vorhandenen **Knaben-Anzüge & Paletots** für Knaben von 2–6 Jahren, **Schlafröcke, Winter-Paletot-, Anzug-, Hosen- & Loden-Stoffe** und verkaufe ich dieselben in meinem Hause 71212

Lameystrasse Nr. 9. III. Etage,

täglich von **10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags**

zu ganz enorm billigen Preisen.

James Labandter,
Lameystr. 9, III. Etage. Am Friedrichsring.

Zahnarzt Rudolph

zuletzt mehrjähriger Assistent und Vertreter von Herrn Zahnarzt Dr. Scholtz in Karlsruhe,

P 6, 23. 80484

Seidene Schlafdecken

in Jacquardweberei

für **Weihnachtsgeschenke** empfiehlt

J. Gross Nachfolger

F 2, 6. Inh. F. J. Stetter am Markt

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle:

Kaffee und Thee aus eigenen Importen. Reiche Auswahl, billige Preise. Haupt-Depot von Thee „Lipton", dem größten Theehändler, Theepflanzer der Welt. 72180

Chocolade: garantirt rein von 80 Pfg. an: Chocolade Suchard, Chocolade Sarotti, Chocolade Lindt.

Conserven: Bohnen, die 2-Pfd.-Dose von 31 Pfg. an; Prinzeßbohnen, Wachsbohnen, Erbsen, die 2-Pfd.-Dose von 41 Pfg. an; Kaisererbsen, Wiesenspargel, Extra Spargel, Bruch Spargel, Aprikosen, Birnen, Erdbeer, Kirschen, Mirabellen, Gemischte Früchte, Pfirsiche, Pflaumen. — Preißelbeeren und Essigpflaumen offen und ausgewogen.

Weine: Pfälzer-Weine, Rhein-Weine, Mosel-Weine, Rothweine, Südweine, Italiener Weine, Griechische Weine, Schaumweine, Champagner.

Cognac: deutsche und französische, eigene Importe. Rum, Arac, feine Liköre, Punschessenzen.

Cigarren: Erstklassige Fabrikate. Probesortimente auf Wunsch. Cigarretten.

Johann Schreiber

Breitestrasse, T 1 No. 6
Baumschulgärten, L 12 No. 10
Jungbuschstr., H 8 No. 39
Schwetzingerstr. No. 24
Neckarstadttheil, Mittelstr. 58
Jungbuschstrasse, G 4 No. 10
Concordienstrasse, R 3 No. 15b
Neue Börse, E 5 No. 1
Seckenheimerstr. No. 34
Augartenstr. No. 5
Luisenring No. 4
Luisenring-Fabrikstr., J 7 No. 14
Schwetzingerstr. No. 73
Borromäusstrasse, T 6 No. 7
Lindenhof, Gontardplatz No. 8
Neckarau, am Rathhaus
Waldhof-Atzelhof, am Bahnhof
Frankenthal, Schmidt, Bahnhofstr.

MARCHIVUM

H. Lill, Hofphotograph.
B 5 17/18. Tel. 835.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 14. Dezember 1900.
37. Vorstellung im Abonnement B.

Der Postillon von Lonjumeau.

Komische Oper in 3 Abtheilungen nach dem Französischen des de Leuven und Brunswick. Musik von Adolf Adam.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Herr Fichler.

Personen der ersten Abtheilung:

Chapelou, Postillon . . . . . Herr Maikl.
Bijou, Wagenschmied . . . . . Herr Marr.
Marquis de Corcy . . . . . Herr Bossin.
Madeleine, Wirthin . . . . . Frau Flora.
Bauern und Bäuerinnen. — Ort: Das Dorf Lonjumeau.
Zeit: 1756.

Personen der zweiten und dritten Abtheilung:

Marquis de Corcy, Intendant . . . . Herr Bossin.
Saint Phar, erster Sänger der königlichen Oper Herr Maikl.
Alcindor, } Koryphäen der Oper . . . Herr Marr.
Bourson, } . . . . Herr Fentes.
Frau von Latour . . . . . Frau Flora.
Rose, ihr Kammermädchen . . . . . Fil. Breisch.
Herren und Damen. Choristen der Oper. Soldaten der Marechaussee. Bediente.
Ort: Landhaus der Latour bei Fontainebleau. Zeit: 1760.

Kassenöffn. ½7 Uhr. **Anf.** präc. 7 Uhr. **Ende** ½10 Uhr.

Nach der ersten Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der **Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.**

Samstag, 15. Dez. 36. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:

Das Veerenliesche oder: Die güldene Kette.

Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 2 Aufzügen von Auguste Damm. Musik von K. Göpfert.
Hierauf:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Haßreiter und F. Graul. Musik von Josef Bayer.
Anfang ½7 Uhr.

Apollo-Theater, Mannheim.

Freitag, 14. und Samstag, 15. Dezbr., Abends 8 Uhr bestimmt letzte Aufführungen dieses Stückes:

Zaza.

Pariser Sittenbild in 5 Akten. 72151

Saalbau-Theater.

!! Keine erhöhten Preise !!
Prolongirt bis einschließlich 15. Dezember. 72158

Saharet!

Fischer u. Wacker
mit neuem Repertoir.
Paul Jülich
und das übrige Riesen-Programm.

M 4,7 **Ernst Levi** M 4,7

Echte Liberty-Fabrikate

Sammte u. Seidenstoffe für Blousen u. Kleider.
Bänder. 68119
Anfertigung von Damen-Cravatten, Pompadours, Sophakissen.
Reform-Schirme und Beziehen gebrauchter Schirme.
Fortwährender Resteverkauf.

Hof-Instrumentenmacher

Heinrich Kessler
P 6, 2 P 6, 2

Specialität im Geigenbau.
Gegründet 1878
empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken sein stets reich assortirtes Lager in

Musikinstrumenten
jeder Art. 70706
Große Auswahl aller Arten in
echt italienischen Mandolinen, Simphonions, Polyphons und Spieldosen
— Reparaturen an allen Instrumenten rasch u. billig. —
Bitte auf P 6, 2 zu achten.

Farbenkasten

Wasserfarben, Oelfarben, Pastellfarben, Porzellanfarben, Vorlagen, Blendrahmen, Leinwand, Mal- und Zeichenutensilien, Reisszeuge etc.
bei 71009

Jos. Samsreither,
Q 4, 2, nächst den Drei Gleichen.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in:

Seide zu Blousen, Kleidern, Federnboas
Echarpes in Tüll und Seide
Schürzen, Pompadours etc. etc.

zu den billigsten Preisen in riesiger Auswahl.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Kaufmann & Meyerfeld

Kunststrasse, O 2, 9. 72148

Adolf Bieger Herren- und Damen-Friseur

Friseur und Perrückenmacher
der Künstlerinnen des Grossh. Hof- u. National-Theaters
N 4, 13 Kunststrasse N 4, 13

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass seine aufs Eleganteste neu eingerichteten und bedeutend vergrösserten separaten

Herren- und Damen-Frisir-Salons

sowie die aufs Beste in **Parfumerien u. Toilette-Artikeln** assortirten Ladenlokalitäten in seinem Hause

Kunststrasse, N 4, 13

eröffnet sind und hält dieselben zur gefl. recht häufigen Benützung bestens empfohlen. Ich mache besonders auf die **Parfum-Cartons** in reizender Packung aufmerksam, die sich zu **Weihnachts-Geschenken** vorzüglich eignen.
72069

Hochachtungsvoll

N 4, 13. Adolf Bieger N 4, 13.
Telephon 2395. Kunststrasse.

III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie. Ziehung am 14. Februar 1901.

1760 Gewinne im Gesammtbetrag von 50,000 Mark.
1 Loos 2 Mark. Hauptgewinne zu Mark 20 000, 10,000 u. s. w. in baarem Geld. 11 Loose 20 Mark
Für Porto und Zahlungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung: durch den General-Loosvertrieb von **Franz Pecher** Hofl. in Karlsruhe, Kaiserstrasse 78. die Hauptagentur von **Carl Göz** Lederhdlg., Hebelstr. 11/15 in Karlsruhe u. die mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.
In Mannheim bei: Moritz Herzberger, Adrian Schmitt, Jean Gremm, Bahn & Cie, General-Anzeiger E. G. L. G. Engert, Ed. Meurin. In Heddesheim bei: J. F. Lang Sohn. 72146

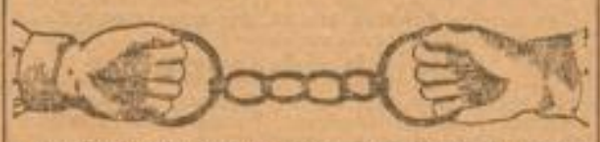
Herren-Confection
Knaben-Confection
Damen-Confection

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen auf

Abzahlung.

Julius Jttmann 71654
H 1, 8 II. Mannheim. H 1, 8 II.

Verbunden



in einer Combination durch verschiedene Stoffe, ist mein **Riviera-Veilchen-Parfum** auf die höchste Concentration gebracht, anhaltend u. natürlich duftend, verbindet es unübertreffliche Feinheit.
66161 **Ad. Arras, Q 2, 22. Fernsprecher 1911.**
In eleganten Cartons verpackt, repräsentirt das Riviera-Veilchen-Parfum ein
schönes Weihnachts-Geschenk.

Jak. Bitterich
Lack- u. Farbenfabrik.
Niederlage: D 5, 7.

Farbenkasten

für Oel- u. Aquarellmalerei, Porzellanfarben, Tuben, nur beste Qualitäten. 71215
Sämmtliche Mal-Utensilien und Malvorlagen.
Fussboden-Oele und -Lacke.
Parquettwichse etc.
Fensterpapier (Diaphanien).

Wer an Brennmaterial sparen will, gebraucht und verlangt bei Bedarf

MAGGI Würze

Maggi zu Würzen, Gemüse- u. Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao.

Solche empfiehlt bestens 71199
R. Schuh Löwe., Meerfeldstr. 32.

Hypotheken-Darlehen. 71201
An- und Verkauf von Liegenschaften.
Telep. 1188. Ernst Weiner, C 1, 17.

H. Model

D 1, 3, Paradeplatz. Tel. 2292.
Anfertigung feiner Herrenwäsche nach Maass.
Grosse Auswahl
in Tricotagen, sowie fertigen Tag- u. Nachthemden
Gesellschaftshemden mit Manschetten
Besondere Gelegenheit, abnorm billig:
Farbige Hemden, gute, waschechte Waare M 3.50 Stck.
Unübertroffene Auswahl

Cravatten

Kragen, Manschetten, Vorhemden, Plaids, Reisedecken, Schirme, Hosenträger, Hausschuhe, Brust- und Manschettenknöpfe, Kragenschoner, Gummimäntel.
Kannigersche und englische Glacés- und Winterhandschuhe. 60436
Wie alljährlich **hervorragende Auswahl aller Qualitäten**

Taschentücher

Einige Posten zu **auffallend billigen Preisen.**

Zu

Weihnachten!

empfehle mein reichhaltiges Lager in
Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.

Albert Lorbeer
N 2, 7 Goldarbeiter N 2, 7.
Werkstätte für Neuarbeiten, Umänderungen und Reparaturen. 72154

Militär-Verein Mannheim.
Samstag, 15. Dezemb. 1900, Abends präcis 9 Uhr

Vereinsversammlung

im Lokale der Gambrinushalle. 72167

Große humorist. Vorträge
abwechselndes Programm.
Regie: Kamerad Gg. Müller.
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr, II Comp.

Die Einziehungsliste für Beiträge in die Sparkasse liegt bei Kamerad Häffner (Hebenstreit), Q 3, 2/3 auf. 72142
Der Vertrauensmann: Rösinger.

Turn-Verein Mannheim.

Gegr. 1846. Eingetr. Verein.

Unsere allgemeinen Uebungsabende finden in der neuen städt. Turnhalle K 6 wie folgt statt:
Dienstag: Riegenturnen.
Mittwoch: Fechten und Männerturnen u. Turnen der Jugendabtheilung.
Donnerstag: Riegenturnen.
Samstag: Männer- u. Kunstturnen und Turnen der Jugendabtheilung.
Jeweils von 8½ bis 10½ Uhr.
Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein bestehe man in der Turnhalle an den Turnwart oder schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen.
17241 **Der Vorstand.**

Fücht. Kindermacherin empfiehlt sich zum Anfertigen u. Verändern von Costümen aller Art. Billigste Preise. 69407
Meerfeldstr. 21 (Lindenhof), 1 Treppe.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gründlich, schmerzlos **à Glas M. 1.50.** Zu haben bei 68034
Th. von Eichstedt, N 4, 12,
Medicinalbesengerie z. rothen Kreuz, gegründet 1888.

Damen- und Kinderhüte
werden schön garnirt, unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Berechnung
15555 Q 5, 19, part.

Specialität nur für Herdfeuerung
empfiehlt sich 50001
L. Gross,
Ofensetzer, Große Merzelstraße 4b.

PIANOS

Vermiethung nur von neuen Instrumenten.

PIANOS

Verkauf auf Ratenzahlungen unter koulanten Bedingungen.

PIANOS

Verkauf gebrauchter Flügel, Pianinos, Tafelklaviere.

PIANOS

Grösste Auswahl neuer Flügel, Stutz-Flügel und Pianinos in allen Preislagen.

PIANOS

Eintausch gebrauchter Instrumente.

PIANOS

Pedalklaviere, Pianinos mit Notenbeck-Aufsatz (gesetzlich geschützt). 65786

Curt Merseburger
Telephon Nr. 1797
Laden: C 1, 16
(gegenüber Café Français).
Niederlage: C 4, 1.

MARCHIVUM

Dimanche 16 Déc. 1900.
Culte français
par Mr le pasteur
Durand Gasselin de Francfort. 72183
Salle du Vereinshaus, K 2, 10, à 9¾ du matin

Erklärung.
Jn meiner, in gestriger Nummer d. Bl. enthaltenen Erklärung soll es nicht heißen Anton Kuchenmeister, sondern **Andreas Kuchenmeister, P 3, 5.**
72137 **Joh. Haupt.**

Achtung!
Es wird Jedermann gebeten, meinem Namen nichts zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts hafte. 72051
Frau Hassemer,
Kleinfeldstr. 3, 2. St.

Caffee roh und gebrannt.
Cacao holländ und deutsche Marken.
Thee
chines., Ind. u. Ceylon-Thee, echter Russ. Karawanen-Thee
in besten Qualitäten zu billigsten Preisen, empfiehlt 67954
J. Rabeneick G 7, 29.

Schellfische
Cabljaus, Schollen
Rothzungen
Merlans, Schleien
Hechte, Zander
72173 **Karpfen**
Seezungen, Turbots
Ombres, Felchen
Bratbückling
Ph. Gund, D 2, 9. R 7, 27.

Zur Weihnachtsbäckerei
empfehle alle
Bedarfs-Artikel
in nur guten Qualitäten, bei mäßigen Preisen. 72115
W. Forstbauer
Tattersallstraße 24.

Ia. Gänse
frisch geschlachtet (nicht gestopft), offerirt zu bill. Preise 72060
A. Richter's Filialen,
N 3, 17 und P 6, 23.

Ia. frische
Perigord-Trüffel
Otto Schneider,
C 2, 19. 72107

Aufgepaßt!
Jm Hofe 3. Querstraße 4 (Neckarvorstadt) gegenüber der Fabrik von Bopp & Reuther wird ein Waggon **Aepfel und Birnen**, das Pfund von 3 Pfg. an, ausgewogen. Dieselben sind so lange der Vorrath reicht jeden Tag von früh 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zu haben. 72186

Von **Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr** werden
Prima Tafeläpfel und Birnen 72185
zu billigem Preise verkauft.
3. Querstraße a Nr. 5,
Neue Pflügersgrundstr. 5.

Tafeläpfel und Birnen
werden von **heute Freitag, Samstag, Montag, Dienstag am Bahnhof Neckarvorstadt zu äußerst billigen Preisen** verkauft. 72176

Zahnweh-Tropfen
helfen sofort und sicher. Viele Anerkennungen. Allein echt à Fl. 40 Pfg. in der 68059
Medicinal-Drogerie zum rothen Kreuz,
Th. von Eichstedt, N 4, 12.

Haar-Ketten,
Ringe ꝛc. (mit und ohne Goldbeschläge) werden von ausgekämmten Haaren nach neuesten Mustern schön und billig angefertigt. 70632
E. A. Boske,
Herren- und Damenfriseur.
O 2, 1, Paradeplatz.

Auf 1. Januar **Laden** zu vermiethen. 71697
Näheres Vergolderladen L 2, 8

Kupferberg Gold.
Seit Marke 1 Ranges in allen Weinhandlungen

Zu Geschenken empfehle
Bismarck-Briefbeschwerer

in Eisen-, Kupfer-, Silber- u. Aluminium-Imitation je M. 4.75 per Stück. In ächt Bronze u. Nickelbronze je M. 5.— per Stück.
Zu beziehen durch 72166
Friedrich Müller, Stuttgart,
Falkertstraße 70.

A. Schermers
Erste Frühstückstube,
Heidelberg.
Holl. Austern pr. 100 St. 18—24 M.
Ostend. „ 100 „ 24—30 „
Malossol Caviar pr. Pfd 16—20 „
Astrachan „ „ 12—16 „
Ostend. Hummer lebend abgekocht zum billigsten Tagespreis. Versandt nach Auswärts prompt in jedem beliebigen Quantum. 71100

Feinsten naturreinen
Honig
per Pfd. zu M. 0.90, 1.00, 1.20, 10 „ „ „ 8.00, 9.00, 10.00.
Gebr. Imberger, T 1, 10. 70082

Selbstgebaute
Weine
eigenes Wachsthum
in kleinen und großen Quantitäten billig abzugeben. 68509
L. Geropp Wwe.
Weingutsbesitzer.
(Stadtmühle) Landau i. Pf.

Flaschenbier
aus der 70078
Actienbr. Ludwigshafen.
hell ½ Flasche 20 Pfg.
„ ½ „ 10 „
dunkel ½ „ 18 „
„ ½ „ 9 „
liefert prompt frei ins Haus
Jos. Jrschlinger.
Kl. Wallstadtstraße 10.

Unterricht

Schreibmaschinen-Unterricht
ertheilt 68257
Ferdinand Schrey,
Mannheim, O 6, 2.

Eine staatl. geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache**, sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 69516
Zu erfr. in der Exped. dS. Bl.

Kaufmann wünscht von **tüchtigem Buchhalter**
Unterricht
in doppelter Buchführung mit Abschluss und gleichzeitiger Behandlung des Wechselwesens.
Offerten mit Preisangabe unt. **Nr. 71927** an die Exped. d. Bl. erbeten. 71927/140

Vermischtes

Heirath.
Fräulein in den 40er Jahren, stattliche Erscheinung, alleinstehend, mit einem dispon. Vermögen von 90,000 M., wünscht sich standesgemäß zu verheirathen. Beamter, Kaufmann, auch Privatier, bevorzugt. 71905
Offerten unter A. B. 48 hauptpostlagernd Mannheim.

Junger gebildeter
Italiener
wünscht mit einem Herrn oder einer Dame behufs deutscher Conversation in Verbindung zu treten. Derselbe ist ev. gerne bereit, Conversation in der italienischen od. französischen Sprache zu unterhalten, sowie Anleitungen zum Guitarrespielen und Malen zu geben. Offerten unter Nr. 72144 an die Expedition d. Bl.

Kapitalanlage
Zu günstigstem Zinsfuß werden **8—20 000 M** als zweite Hypothek auf feines Haus gesucht. 130
Offerten unter Chiffre **136 F. a. d. Expedition** dieses Blattes. 71484

Zum Backen und Kochen
mit Zucker fein verrieben, in den seit 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 20 Pfg.
5 „ 75 „
Koch- und Backrecepte, verfasst von **Lina Morgenstern**, gratis.

D. R. G. M.
Neu! Kugel-Vanille
in Kugeln, dosirt, dass **eine Kugel 1 Tasse** Thee, Milch, Kaffee, Cacao auf's feinste vanillirt, wodurch deren Wohlgeschmack überraschend gehoben wird.
Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.

Bestreuzucker
zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von Vanille-Zucker, in Beuteln à 10 Pfg.
Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin, wenn mit Namen **Haarmann & Reimer** versehen.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandtheilen, die in der **Vanille** enthalten sein können, dabei wohlschmeckender und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.

Generalvertreter: **Max Elb in Dresden.**
Zu haben in **Mannheim** bei: 70133

Carl Friedr. Bauer, U 1, 18
Fr. Becker, D 4, 1 & G 2, 2.
Adolf Burger, S 1, 6.
Louis Boebel, 2. Querstr. Nr. 8
Georg Dietz, G 2, 8.
Gebrüder Ebert, G 3, 14.
Ph. Gund, D 2, 9.
Hch. Hannstein, Gontardpl.
Greulich & Herschler vorm. M. Heidenreich.
Jacob Harter, N 3, 15.
Hermann Hauer, O 2, 9.
Wilhelm Horn, D 5, 16.
Jacob Hess, Q 2, 13.
P. Karb, E 2, 13.
M. Hannstein, L 12, 13.
Karl Kirchheimer, Rheinstrasse, D 6, 6.
J. Knab, E 1, 5.
Ernst Dangmann Nachf. A. Kuhny.
Jacob Lichtenthäler, B 5, 11.
Louis Lochert, E 1, 1.
Ferd. Schotterer, Beilstr.
Hch. Thomas, D 8, 1.
Jacob Uhl, M 2, 9.
J. G. Volz, N 4, 22.
Carl Weber, G 8, 5.
F. V. Eichrodt, Drogerie, Mittelstrasse.
J. G. Haag, G 3, 16.
J. W. Hoffmann vorm. Adolf Leo, E 1, 6a.
M. Neuhof, F 3, 17.
J. Schenfele, F 5, 15.
Carl Friedr. Gress, Schwetzingerstr. 90.
Joh. Schreiber, T 1, 6, und Filialen.
Jos. Sauer, K 4, 24.
Joh. Ziegler sen., Traitteurstr.
W. Weisenreuther vorm. A. Geber, P 5, 1.
Gebrüder Zipperer, P 6, 23/24.
Franz Hess, Traitteurstr.
Theodor Michel, K 3, 17.
A. Scherer, L 12.
Ludwig & Schütthelm.
Eberbach a. N.: Ferd. Krauth
Neckarau: Apotheker K. Müller.
Ladenburg a. N.: Michael Blaess. C. L. Stens.

Hauptdepôt für Baden, Pfalz und Reichslande:
Bassermann & Herrschel, Mannheim.

Suche per sofort, evtl. auch er in 4 Wochen 72048
Mk. 1500—2000
gegen doppelte Sicherheit und gute Zinsen aufzunehmen.
Gefl. Off. unter Nr. 72048 an die Exp. dieses Blattes.

20000 Mk.
auf 1. Hypotheke gesucht.
Offerten unter Nr. 72155 an die Exped. d. Bl.

Hypothekengelder
zu billigstem Zinsfuß vermittelt **W. Gross**, Ecke Riedfeldstr. 18. Telephon 1832. 54298

Wer leiht einem Geschäftsmann **1000 Mark** bis Mitte Juli gegen notarielle Sicherheit und hohe Zinsen. Gefl. Angebote unter Nr. 71943 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei Schwestern, tüchtig und geschäftsgewandt, suchen eine gutgehende Filiale zu übernehmen.
Offerten unter Nr. 70588 an die Exped. dS. Bl. erbeten.

Wagenspeichen, Wagnerholz,
billigst bei 70712
G. M. Jäger, Viernheim, Holzhandlung.

Nähmaschinen-Reparaturen werden prompt ausgeführt. 69702
G. Schamweringer, K 4, 13.

Klubzimmer mit Pianino,
ca. 30 Personen fassend, an bessere Vereine abzugeben.
Restaurant Fürstenhaus, O 7, 12. 72152

Zugelaufen

Junger, schwarz gefleckter **Jagdhund** zugelaufen. Abzuh. gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld bei **Peter Frey**, Mühlstr., **Neckarau.** 72181

Ankauf

Wirthschaftsschild
gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres bei **G. Plag**, 14. Querstr. 37b. 72026

Verkauf

Mehrere **Divans** mit Fauteuils u. Chaiselongue preiswürdig zu verkaufen. F 4, 13. 71850

Zu verkaufen.
1 **el. Aufzug**, 20 Ctr. Tragkraft mit allem Zubehör, eine Parthie **Ahorn-, Birnbaum- u. Pappel-Fourniere** und ein Vorrath **Korbwaaren** zu verk. **C 1, 10/11** (Rother Schild.) 72097

Zu verk. **Nähmasch.** um halb. Pr. mit Garant. Tisch 100 x 150 72085 E 7, 2.

Piano bill. abzugeben. **Demer**, **L 9, 5.** 72086

Pianinos
u. **Harmoniums** bill. zu verk.
Hofmann Wwe.,
Kaufhaus, N 1, 8. 71956

Divan u. 2 Fauteuil, neu, bill. zu verk. 71916 M 4, 1.

Eine kleine Parthie **Wärmflaschen und Regulir-**
Oefen
sehr billig abzugeben.
72147 B 4, 14.

3 Paar altdeutschfarbige elegante **Vorhänge** aus bestem Wollstoffe für große Fenster mit allem Zubehör und Gallerien zu verk. Näheres im Verlag. 72177

Ein gebrauchter eiserner **Herd** mit Kacheln bekleidet, u. zwei **Firmenschilder** zu verk. 72129

Stellen finden

Jch suche einen tüchtigen, militärfreien **Mann**, Alter 22 bis 25 Jahren, als 72102
Packer, Ausläufer etc
mit prima Zeugnissen, am liebsten von hier. Eintritt Ende Dezember.
Josef Jost, U 4, 16

Ein **tüchtiger Verkäufer** für Backsteine und Falzziegeln für Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung wird sofort gesucht. Derselbe muß der Correspondenz und Buchhaltung mächtig sein. Nur Bestqualifizirte mögen Zeugniß und Offerte unter Nr. 71823 an die Exped. dS. Bl. einr.

Commis
stenographiekundig, **sofort** gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub Nr. 72160 an die Expedition dieses Blattes.

Ein **gebildetes**
Fräulein
zur Stütze der Hausfrau, sowie größeren Kindern **gesucht.**
Nur solche, die bereits ähnliche Stellungen begleiteten und darüber beste Referenzen zu weisen können, mögen Offerten unter Chiffre 72112 an die Expedition d. Bl. richten.

Küchenmädchen sofort gesucht. 72105
Näheres **D 4, 11**, parterre.

Ein braves fleißiges **Mädchen** gesucht. R 3, 2 part. 71665

Eine Dame
die perfekt stenographirt u. flotte Maschinenschreiberin ist, **per 1. Januar gesucht.**
Offerten unter Nr. 70969 an die Exped. dieses Blattes.

Braves fleißiges **Mädchen** für häusl. Arbeiten gesucht. 72093
D 5, 4, 4. Stock.

Per sofort oder 1. Jan. **ein Mädchen** für häusl. Arb. ges.
72045 **U 5, 13**, part.

Ein **braves Mädchen**, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versieht, aufs Ziel gesucht. 71781
D 2, 9.

Mädchen gegen hohen Lohn auf sofort für Wirthschaft ges.
Näh. **Windeckstr. 22.** 72081

Mädchen zur Aushilfe auf einige Wochen sofort gesucht. 72119
Näheres **L 12, 8**, 4. Stock

Gesucht ein gewandt. **Zimmermädchen** in sofortigem Eintritt oder zur Aushilfe
72118 **D 3, 15.**

Stellen suchen

Tüchtige selbstständ.
Buchhalterin
mit prima Zeugn. sucht sich zu verändern.
Gefl. Off. u. Nr. 145 F. an die Exp. ds. Bl. 72140

Junge gebildete Dame sucht per 1. Jan. 1901 Engagement in einem photograph. Atelier als Reproductionin.
Offerten unter Nr. 72136 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Mädchen geht Waschen und Putzen. **T 6, 11**, part. 71928

Lehrlingsgesuche

In einem ersten **Großhandlungshause** ist per Januar eine 71765
Lehrlingsstelle
zu besetzen. Gefl. Offerten unter **B. 64134 b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Eine erste hiesige **Kaffee-Großhandlung sucht** per 1. Jan. 1901 oder später einen 71562
Lehrling (Christ)
mit guter Schulbildung. Offert. unter F. L. Nr. 71562 an die Expedition dss. Bl.

Wir suchen für unser **Kaufmännisches Büreau**, sowie für unser **Technisches Büreau** noch
je einen Lehrling
mit entsprechender Vorbildung.
Frankl & Kirchner
Vertreter von 72161
Siemens & Halske A. G.

Miethgesuche

Jsr. Herr 71791
sucht Kost und Logis.
Off. unt. Nr. 71791 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer
Ein Herr sucht ein größeres od. zwei kleinere gut möbl. Zimmer zu miethen. Off. unt. X 72156 an die Exped. d. Bl.

Dame sucht **nett möblirtes Zimmer.**
Offerten mit Preis unter Nr. 72106 an die Exped. d. Bl.

Anständiges Mädchen in hies. Geschäft thätig, sucht in der Nähe des Luisenrings **Pension.**
Offerten mit Preisangabe sub E. F. Nr. 72111 an die Exped. dieses Blattes.

3—4 Zim.-Wohn. v. ruh. Fam. p. 1. April, ev. noch, ges. Off. unt. 71537 an die Exped. d. Bl.

Magazine

Ein 2stöckiges, großes 71925
Magazin mit Keller
auf 1. April zu vermiethen.
Näheres **F 2, 9a**, Eckhaus 2 Treppen.

Bureau

P 7, 15 **Heidelbergerstr.**, Bureau, 6 Zimmer zu vermiethen 79061

Mehrere ineinandergehende Zimmer in guter Geschäftslage als
Bureau
per Frühjahr zu vermiethen.
Offerten unter Z. 71577 an die Exped. dS. Bl. 71577

Jungbuschstr. 9,
schönes großes **Comptoir** per sofort oder später zu vermiethen. 61058

Schön. hell. groß. Büreau, ev. mit Lager, Heidelbergerstr. gelegen, sof. od. später zu vermiethen. Näh. **Schwetzingerstr.** 1, 2. Stock. 71313

Bureau, 2 gr. helle Zim. m. sep. Eingang u. Telephonanschl. zu verm. B 7, 15. 71068

Zwei oder 3 Parterreräume zu Lager u. Bureauzwecken per sof. zu vermiethen.
Offert. unter Nr. 71819 an die Exped. dS. Bl.

Läden

E 4, 17,
am Börsenplatz,
moderner Laden mit Lagerraum, elegante 64471
Wohn- od. Bureauräume
im 2., 3. und 4. Stock mit je 4 Zimmer und Vorraum per **sofort zu vermiethen.**
Näheres bei **Gebr. Simon**, Bismarckplatz 19.

F 2, 9
großer Laden mit Magazin auf 1. April zu vermiethen.

F 2, 9a ein Laden auf 1. April oder auch früher zu vermiethen. 71925
Näheres **F 2, 9a**, Eckhaus, 2 Treppen.

Große
Laden-Lokalitäten
beste Lage Planken
auch getheilt,
zu vermiethen. 71789
Näheres E 2 Nr. 18, 3 Treppen.

Schöner Laden mit Wohnung
zu vermiethen. 71942
Näh. Friedrichsfelderstraße 54.

P 7, 14a **Heidelbergerstr.**, modern eingericht. **Laden** zu vermiethen 72062

Zu vermiethen

D 2, 1 1 Wohn., 9 Zim. mit Zubehör, bisher von einem Arzt bewohnt, per 1. April 1901 zu vermiethen. 72174
Näh. **G 7, 14**, 2. Stock.

Rheinstr. 4, E 8, 16,
4. Etage, eleg. Wohnung, je 7 Zim., Badezim., Küche, Speisekam. und Zubehör per 1. April 1901 zu v. Näh. Laden. 71270

G 7, 14 1 Wohn., 6 Zim. mit Zubehör per 1. April oder früher zu verm.
1 Wohnung, 2 Zimmer und 1 Küche sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 72175

G 8, 30 Kirchenstr. 10, 2 Z. u. Küche zu verm.
Näh. Hinterh. 2. St. 69170

H 10, 1 2 Zim. u. Küche bis zum 1. od. 15. Januar zu verm. 71929

J 8, 6 jetzt **Holzstraße 7**, 1 Zimmer u. Küche bis 15. Dezbr. und 2 Zimmer u. Küche bis 1. Januar zu verm.
Näh. Jungbuschstr. 26, 2. St. 71938

J 8, 6 jetzt **Holzstr. Nr. 7**, 1 Balkonzim. u. Küche mit Abschluß sof. zu v. 72114
Näh. Jungbuschstr. 26, 2. St.

K 1, 13 2. Stock, 7 Zim. nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. 71945
Näheres O 7, 15.

K 4, 8 per., 1 Zim. u. Küche zu verm. 71640

L 11 Wohnung von 4 Zimmern als Bureau oder an einzelnen Herrn per sofort zu vermiethen. 72127
Näh. J. Zilles, N 5, 1.

L 14, 12 4. St., Wohnung, 4 Zimmer ꝛc. zu vermiethen. 69296

L 15, 15 eleganter 3. und 4. Stock je 8 Zimmer und Zubehör per sofort oder 1. April zu verm. 71594
Näheres N 3, 9, 1 Tr. hoch.

O 7, 20 2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 71944
Näheres O 7, 15.

P 6, 4|5 3 Stieg. hoch, schöne Wohn., 5 Z., Küche, Keller ꝛc. pr. sof. od. spät. z. v.
Näh. b. K. Schmitt, A 1, 9. 69852

Eichelsheimerstraße 35, 2 Zimmer und Küche sofort oder 1. Januar zu verm. 71739

Friedrichsring 42, 4 Zimmer u. Küche per 1. April 1901 zu vermiethen.
Näheres parterre. 72117/149

Jungbuschstr. 9
2. St., elegante Wohnung. (7 Zimmer mit all. Zubehör) per sofort oder später zu v.
Näh. **Q 2, 5, 2. St.** 69697

5 Lameystr. 5
nächst dem Friedrichsring:
Elegant ausgestattete herrschaftliche Wohnung über 3 Tr., 6 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Balkon und Veranda, Mansarde und 2 Keller, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres bei 69459
Architekt Wülfing parterre.

Rheindammstraße 39, zwei Zimmer und Küche im Abschluß zu verm. Näh. 2. St. 69461

1 Zimmer und 3 Zimmer mit Zubehör in besserem Hause sofort zu vermiethen. 69185
Näheres Dammstr. 55, part.

Feine 2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör an ruh. Leute zu vermiethen. 69065
Näh. Seckenheimerstr. 38, III.

1 Zimmer, 1 Küche u. 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 72062
Näh. **Beilstraße 12** (H 5, 31.)

In einer Großstadt Süddeutschlands ein vorzüglich gehendes 71936
erstes Wiener Café
bis 1. October 1901 zu vermiethen.
Gefl. Anfragen unter Nr. 71936 an die Exped. dS. Bl.

Akademiestraße,
Herrschaftl. Wohnung, zwei Etagen, hochelegant, 10 Zimmer und allem Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 71950
Näheres **C 1, 16**, 3 Treppen.

Herrschaftliche Wohnung
von 10 Zimmern nebst allem Zubehör, 1 Treppe hoch, in einer neu erbauten Villa **per 1. April 1901 oder später** zu vermiethen.
Die Wohnung ist sehr elegant ausgestattet, mit besonderem Eingang, Warmwasser Heizung, Gas- u. elektrischer Beleuchtung versehen, und **vom Keller bis unter Dach vollständig von der unteren Wohnung getrennt**, also wie Villa zum Alleinbewohnen. — Gefl. Offert. unter Nr. 71566 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Am 2. Januar 1901 1 unmöbl. **Zimmer** mit Wasserleitung an einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 72141 an die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

A 2, 2 2 Tr., 1 hübsch möbl. Zim. sof. zu v. 71961
B 1, 8 3. St. gut möbl. Zim. bis 1. Jan. zu v. 71936
B 4, 5 1 Tr., 1 fein möbl. Wohn- mit Schlafz. an 1 od. 2 best. Herren u. 2 Tr., 1 Z. m. 2 Betten z. v. 71876
B 4, 14 2. Stock, 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu verm. 71949
C 3, 19 part., möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu vermiethen. 72128
C 4, 1 **Schillerpl.** sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Näh. 2 Tr. 71881
C 4, 15 3 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 71934
D 3, 4 4. Stock, 2 Zimmer an ruhige Personen sogl. zu verm. Näh. part. 71621
D 4, 15 fein möbl. Zim. p. 15 Dezbr. z. verm. Näheres parterre. 71769
D 5, 4 4. St., schön möbl. Zim. zu verm. 72153
D 7, 21 III., möblirt. Zim. sof. zu verm. 71918
E 5, 14 möbl. Part.-Z. p. zu verm. 71536
F 4, 21 4. St., gut möbl. Z. m. Pens. z. v. 71961
F 4, 21 gut möbl. Zim. sof. z. v. N. 2. St. 71823
G 7, 31 3 schön möblirte Zim. m. Pension sofort zu vermiethen. 71794
G 8, 13 (Jungbuschstr. 17), 2. St. r., ein schön möbl. Z. sof. zu verm. 71966
H 4, 20 2. St., ein möbl. Zim., sep. Eing. an 1 best. Herrn z. v. 71965
K 1, 12 (**Luisenring**) 2 Tr., Gemüthl. Zim. mit Pens. Mk. 60.— zu v. 71062
K 3, 21 1 Tr., 1 fein möbl. Zimmer an best. Herrn sof. zu verm. 69646
L 2, 3 2 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 72140
L 13, 5. Pension
1—2 schön möbl. Zimmer mit Pens. per sof. zu verm. 71965
N 3, 2 1. Tr., gut möbl. Zim. per sof. zu v. 71583
N 3, 17 1 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 71886
N 6, 6 1/2 möbl. Zimmer mit Pens. zu v. 71964
P 5, 1 3. St., ein gut möbl. Zim. z. v. 71607
P 5, 15|16 2 St., e. gut möbl. Zim. z. vermiethen. 71951
S 1, 7 1 gut möbl. Zim. mit Kost (Jsr.) per sof. zu v.
72132 Frau A. Kalter Wwe.
U 1, 26 4. St., 1 sch. möbl. Z. sof. z. v. 71630
U 3, 22 2 Tr., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. 72145
U 3, 23 möbl. Zim. mit Pension zu v. 71990
U 5, 1 2 St. r., fein möbl. Zim. sof. zu v. 69070
Kaiserring 40, 2. St., l. od. r. schön möbl. (Eck) Z. an Herrn zu vermiethen 71910/141
Seckenheimerstr. 16, 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 72071
Mehrere schön möblirte **Zimmer,** darunter Parterre Wohn- und Schlafzimmer, bei alleinstehend. Fräulein sofort zu vermiethen.
Näh. im Verlag. 72036

Schlafstellen

S 3, 7 5. St., 1 gute Schlafstelle zu verm. 72138

Kost und Logis

Jungbuschstr. 20, 2. St. rechts, gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch für besseres Herren. 72133

Seidenhaus

Theodor Silberstein

C 1, 7. Breitestrasse. C 1, 7.

Hervorragende Neuheiten in Seidenstoffen u. Sammten.

Spitzen-Echarpes, Fantasie-Echarpes, seidene Schürzen, Tücher, Federn-Boas etc. etc. in prachtvoller Auswahl.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Seidenstoffe dauert fort.

Goldene Medaille Paris 1900.

Hoehl Kaiser-Blume

43047 Feinster Sect

Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.

Vertreter: J. W. Frey, Mannheim.

Täglich frisch gekeltert, süßen

Apfelmost, ℔

M. Rothweiler, K 4, 5.

Die praktischsten u. willkommensten Weihnachts-Geschenke für Damen u. Kinder sind Schürzen

Circa 5000 Stück Schürzen

aller Arten, in weiss, schwarz und farbig kommen ab heute bis 24. Dezember zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Gefällige Formen, guter Sitz, beste Verarbeitung, solide Stoffe, grösstmöglichste Auswahl, machen meine Fabrikation in Schürzen allseitig beliebt.

71451 D.R.G.M.S. 124466.

F 2, 8 Ludwig Feist F 2, 8.

Weihnachts-Geschenke für Kinder!

10 Knaben- u. Mädchen-Fahrräder

neu u. gebraucht zu Mk. 40.— Mk. 110.— 72074

Superbe-Fahrrad-Werk

O 6, 6. Laden. O 6, 6.

Echte Amerikanische Graphophone

„Grand Prix" Paris 1900.

Ein reizendes Geschenk!

Ein Geschenk, das für jede Gelegenheit passt und Jung und Alt willkommen ist.

Es bietet Jedermann Unterhaltung und Belehrung.

Singt, lacht u. spielt mit entzückender Naturtreue.

Preis von Mk. 8.— aufwärts.

Columbia Phonograph Company m. b. H.

Berlin W., Friedrich Strasse 65a.

Auf Wunsch Katalog 64 gratis und franco. 71008

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Mache hiermit dem verehrl. Publikum die Anzeige, daß ich Rheinhäuserstraße 4a, eine

Wild- und Geflügelhandlung

verbunden mit **Colonialwaaren**

eröffnet habe. (Niederlage von Hrn. J. Knab.) Es wird mein Bestreben sein, mit frischer, guter Waare bei billigsten Preisen meine werthen Kunden zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvollst

Friedr. Hengerer.

Von jetzt bis Januar

Total-Ausverkauf

aller Winterwaaren 72168

weit unter Preis.

Loden-Joppen,

Winter-Ueberzieher, Knaben-Havelocks, Knaben-Ueberzieher, Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Normalwäsche,

Gestrickte Westen

Hemdenflanelle, Kleiderstoffe, Halbwolle u. Wolle, Unterrockstoffe, Damenwäsche, Schürzen, Damentuchröcke, Kinderkleidchen, Wolle und Halbwolle.

Auf alle übrigen Artikel

Grosse Preis-Ermässigung

bis und über den Umbau unseres Geschäftshauses.

Gebrüder Rothschild

K 1, 1, Neckarstr. K 1, 1, Neckarstr.

Peter & Cie., M 1, 2,

empfehlen zu Festgeschenken geeignet:

Spiegel u. Rahmen, Säulen, Staffeleien etc.

Bilderumrahmungen jeder Art.

Stets Neuheiten modernen Stils. 72121

Großartige Auswahl.

Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Brockhoff & Schwalbe

C I, 9. vorm. H. Dieter'sche Buchhandlung C I, 9.

Prachtwerke, Romane, Jugendschriften, Klassiker, Atlanten, Globen, Bilderbücher

in allen Preislagen vorräthig. 72009

C 1, 9. Mannheim. **C 1, 9.**

Torfbrikets!

Mit diesem Brennmaterial erzielt man in Wohnräumen Bureaus u. s. w. eine angenehme luftreine Heizung.

Haupt-Niederlagen:

Carl Schlitz, Neckar-Vorstadt, Dammstraße Nr. 9.

Friedr. Schmidt jr., Schwetzinger Vorstadt Sackenheimerstraße Nr. 60.

Johann Trabold, Stadtheil Lindenhof, Gontardstraße 15 b.

Verkaufsstellen:

In allen besseren Detailgeschäften. 65857

Bruch-Brikettes

billigst abzugeben.

Bartpflege

ist das beste für schöne Herrenbärte, gibt haltbar gutes Haar, macht weich ohne zu fetten. à Glas M. 1.00.

Th. von Eichstedt, N 4, 12.

Medicinaldrogerie z. rothen Kreuz, gegründet 1868. 69088

Entwürfe u. Zeichnungen

für Stickereien, sowie Musterein auf Stoffe jeder Art fertigt

J. Fleischmann,

Sackenheimerstraße 38, II. 71887